ENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR DIE FRIEDHÖFE DER STADT ALFELD (LEINE)

Friedhofsentwicklungsplanung für die städtischen Friedhöfe der Stadt Alfeld (Leine) unter Berücksichtigung sich wandelnder Bestattungskultur und Wirtschaftlichkeit sowie der Bedeutung als innerstädtische Grünfläche

ENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR DIE FRIEDHÖFE DER STADT ALFELD (LEINE)

Friedhofsentwicklungsplanung für die städtischen Friedhöfe der Stadt Alfeld (Leine) unter Berücksichtigung sich wandelnder Bestattungskultur und Wirtschaftlichkeit sowie der Bedeutung als innerstädtische Grünfläche

Stand 24.09.2020

Titelbild:
Animation W+G: Gemeinschaftlich gepflegtes Grabfeld

Beauftragt durch
Stadt Alfeld (Leine)
Friedhofsamt
Holzer Str. 33
31061 Alfeld

Bearbeitet von
Dipl.-Ing. Dirk Bodenhagen
Dipl.-Ing. Wolfgang Wette
M.Sc. Vivienne Zörner

Wette + Gödecke GbR
Landschaftsplanung
Windausweg 10
37073 Göttingen
Telefon: 0551 / 789 563-60
email: buero@wgk-planung.de

INHALT

1 ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG 7

1.1 BEDEUTUNG UND GESELLSCHAFTLICHE FUNKTION VON FRIEDHÖFEN 8
1.2 WANDEL IN DER BESTATTUNGSKULTUR 8
1.3 FRIEDHOF ALS INNERSTÄDTISCHER RAUM MIT ERHOLUNGSFUNKTION 9
1.4 FRIEDHOF ALS LEBENSRAUM FÜR TIERE UND PFLANZEN 10

2 BESTANDSERHEBUNG UND BEWERTUNG 11

2.1 HAUPTFRIEDHOF HILDESHEIMER STRAßE 11
2.1.1 Historische Entwicklung und aktueller Zustand 11
2.1.1.1 Defizite 16
2.1.1.2 Stärken 20
2.1.2 Betriebliche und organisatorische Faktoren 20
2.1.2.1 Entwicklung der Bestattungszahlen und der Bestattungsarten 21
2.1.2.2 Prognostizierter Flächenbedarf 24
2.1.2.3 Betriebsflächen und Betriebsgebäude, Infrastruktur 29
2.2 BEWERTUNG DES ZUSTANDS FRIEDHOF HILDESHEIMER STRAßE 29
2.3 FRIEDHÖFE IN DEN ORTSTEILEN 31
2.3.1 Brunkensen 31
2.3.2 Dehnsen 34
2.3.3 Hörsum 38
2.3.4 Langenholzen 41
2.3.5 Lütgenholzen 44
2.3.6 Warzen 46
2.3.7 Wispenstein 48
2.4 ZUSAMMENFASSUNG UND BEWERTUNG DER ORTSTEILFRIEDHÖFE 50

3 ENTWICKLUNGSPLANUNG 52

3.1 ZIELE FÜR NUTZUNG UND GESTALTUNG 53
3.2 FRIEDHOF AN DER HILDESHEIMER STRAßE 53
3.2.1 Konzeptplan Flächenneuordnung / Entwicklungsplan 53
3.2.2 Beispielhafte Lösungen und Details 54
3.2.2.1 Wege 55
3.2.2.2 Bestattungsflächen/ Bestattungsarten 56
3.2.2.3 Grünflächen 60
3.2.2.4 Ausstattung 62
3.3 FRIEDHÖFE IN DEN ORTSTEILEN 62
3.3.1 Brunkensen 62
3.3.2 Dehnsen 63
3.3.3 Hörsum 63
3.3.4 Langenholzen 63
3.3.5 Lütgenholzen 63
3.3.6 Warzen 63

3.3.7 Wispenstein 64
3.3.8 Ziele für Nutzung und Gestaltung Ortsteilfriedhöfe 64
3.4 ZUSAMMENFASSUNG UND WEITERREICHENDE EMPFEHLUNGEN 64

4 KARTEN 66

4.1 BESTANDSPLÄNE HAUPTFRIEDHOF UND ORTSFRIEDHÖFE 66
4.2 BESTANDSERHEBUNG FÜR DIE ZUKÜNFTIGE FRIEDHOFSNUTZUNG HILDESHEIMER STRAßE 1:1.000 68
4.3 BESTANDSBEWERTUNG AM FRIEDHOF HILDESHEIMER STRAßE 1:1.000 69
4.4 KONZEPTPLAN FRIEDHOF HILDESHEIMER STRAßE 1:1.000 70
4.5 PFLEGE- UND ENTWICKLUNGSPLÄNE 71

5 LITERATURVERZEICHNIS 72

6 ANLAGE 73

1 ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG

Im Auftrag der Stadt Alfeld (Leine) ist für die städtischen Friedhöfe eine Friedhofsentwicklungsplanung zu erstellen. Dabei ist insbesondere eine höhere Wirtschaftlichkeit bei der Bewirtschaftung der Flächen anzustreben. In diesem Zusammenhang sind Möglichkeiten für neue Bestattungsformen aufzuzeigen. Auch die Entwidmung und der Verkauf bestimmter Flächen sind in Betracht zu ziehen. Die Friedhofsentwicklungsplanung wird für den Hauptfriedhof an der Hildesheimer Straße und folgende Ortsteilfriedhöfe erarbeitet:
Brunkensen, Dehnsen, Hörsum, Langenholzen, Lütgenholzen, Warzen und Wispenstein
siehe Übersichtslageplan Abbildung 1: Verteilung kommunaler Friedhöfe in der Stadt Alfeld, Karte:Wette+GödeckeAbbildung 1.
Für die Erstellung der Entwicklungsplanung hat die Stadt Alfeld für alle zuvor genannten Friedhöfe digitale Lagepläne erstellen lassen. Diese digitalen Friedhofspläne sind mit einem speziellen Friedhofsprogramm (HADES) weiterbearbeitet worden, sodass eine digitale Abfrage der einzelnen Grabstellen hinsichtlich Grabart und Belegungsdauer möglich ist. Aufgrund dieser Auswertungen wird im Rahmen dieser Entwicklungsplanung ein Konzept erarbeitet, das es ermöglicht, Flächen zu erhalten, die mit einer geringeren Pflegeintensität bewirtschaftet werden können und somit Kosten zu sparen. Zudem sollen sich daraus unter Wahrung der besonderen Ansprüche an einen Ort der Trauer positive Effekte für den Artenschutz und für die Erholungseignung der Friedhöfe ergeben. Für die weitere langfristige Friedhofsplanung sind zusammen mit der Stadt Alfeld Annahmen hinsichtlich des zu erwartenden Flächenbedarfs zu treffen. Hierbei spielen der Wandel in der Bestattungskultur sowie die gesetzlichen Vorgaben eine wichtige Rolle (Gesetz über das Leichen-, Bestattungs- und Friedhofswesen in Niedersachsen, 2005).

Abbildung 1: Verteilung kommunaler Friedhöfe in der Stadt Alfeld, Karte:Wette+Gödecke

1.1 Bedeutung und gesellschaftliche Funktion von Friedhöfen

Neben der reinen Funktion der Friedhöfe als Ort von Bestattungen haben sie einen hohen Stellenwert für die öffentliche Umwelt- und Gesundheitsvorsorge und das kulturelle Erbe. Auch ihre wirtschaftliche Bedeutung ist nicht zu vernachlässigen. Zusammenfassend sind folgende Funktionen stichpunktartig von Bedeutung:

- Erholungsfunktion
- Ökologische Funktion
- Stadtklimatische Funktion
- Kulturelle und historische Funktion
- Religiöse und soziale Funktion
- Wirtschaftsfaktor

vgl. (FLL, 2018, S. 24 f.)
Ein Positionspapier des Deutschen Städtetages (Deutscher Städtetag, 2016) unterstreicht diese Funktionen und setzt sich für den Erhalt der Friedhöfe und deren Flächen ein. Dabei übernehmen sie insbesondere kulturhistorische und soziale Funktionen wie z.B. Trauerbewältigung, Erinnerung und Gedenken, Besinnung und Einkehr. Hinzu kommen Aspekte wie Naherholung, Gartendenkmalpflege, soziale und ökologische Funktionen.
Auf dem Alfelder Hauptfriedhof befindet sich in den Abteilungen M und N ein muslimisches Grabfeld (Kap. 2.1.1.). Nach Ansicht des Deutschen Städtetages erfüllen solche Angebote auch eine soziale Funktion in Hinblick auf die Integration (Deutscher Städtetag, 2016).

Friedhöfe als Spiegelbild der Gesellschaft

„Mit dem 20. Jahrhundert, vor allem aber im 21. Jahrhundert wird der Friedhof neben der Erholung vermehrt ein Ort der Freizeitnutzung. Daraus lässt sich ableiten, dass sich die Friedhöfe bezüglich ihrer öffentlichen Funktion von sozialen Treffpunkten zu (vorzugsweise ruhigen) Oasen individueller Erholung bzw. Ertüchtigung verändert haben. Entsprechend ist zu konstatieren, dass die Funktionen der Friedhöfe für die Umwelt- und Gesundheitsvorsorge sowie für das kulturelle Erbe ab dem Zeitpunkt der Industrialisierung in den Vordergrund rückten, weil gerade Städter kaum eine andere Möglichkeit der Erholung in der Natur hatten. Die im 20. und 21. Jahrhundert hinzukommende Freizeitnutzung, zusammen mit dem Bewusstsein der Begrenztheit natürlicher Ressourcen, führte dazu, dass diese Aspekte des öffentlichen, nicht leicht monetär erfassbaren Wertes der Friedhöfe zunehmende (gesellschaftliche, z.B. wissenschaftliche, aber auch politische) Beachtung fand“ (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, 2016, S. 30).

1.2 Wandel in der Bestattungskultur

Das Friedhofswesen als Teil der Bestattungskultur unterliegt einem grundlegenden Wandel. Die Gründe hierfür sind nach Jahren der Friedhofserweiterungen und prognostiziertem Mehrbedarf an Friedhofsfläche für Bestattungen vielfältig. Dazu zählen vor allem der sich ändernde Anteil von Erdbestattungen hin zu Urnenbestattungen. Dies liegt zum einen an den steigenden Kosten für eine Erdbestattung, aber auch daran, sich aus den unterschiedlichsten Gründen nicht mehr um die Grabpflege kümmern zu können/ wollen. Somit nehmen auch die Bestattungen in anonymen Grabfeldern zu. Mit zunehmenden Alternativen wie Friedwald, Seebestattungen usw. sinkt die Auslastung eines Friedhofs, dies führt wiederum zu einer höheren Gebührenlast. Bestattungsangebote sind der Nachfrage anzupassen und die Gebühren im Rahmen zu halten, um der Bestattungskultur auf Friedhöfen eine Zukunft zu geben. Das Bestattungsangebot ist an die veränderte Nachfrage anzupassen.

1.3 Friedhof als innerstädtischer Raum mit Erholungsfunktion

Die Bedeutung des Friedhofs als Raum mit Naherholungsfunktion soll einen höheren Stellenwert erhalten. Ein Friedhof ist wie bereits wie in Kapitel 1.1 ausgeführt nicht ausschließlich als notwendiger Raum zu Bestattungszwecken anzusehen, sondern erfüllt durch seinen hohen Grünanteil auch Naherholungsfunktionen.

„*Für das kulturhistorische Erbe und die Stadtgeschichte sind Friedhöfe wichtige Zeitzeugen, die die gesellschaftliche Entwicklung einer Stadt widerspiegeln. Friedhöfe sind aus Sicht der Gartendenkmalpflege und des Denkmalschutzes wertvolle Freiräume. Sie sind zugleich Plattform für die Entwicklung der Bau- und Grabmalkunst. Viele Anlagen und Einzelgräber stehen unter Denkmalschutz. Das Grab einer berühmten Persönlichkeit übt häufig einen besonderen Reiz auf die Bevölkerung aus und lässt das Grab und den Friedhof zu einer Touristenattraktion werden*“ (Deutscher Städtetag, 2016).

Die Bedeutung der Friedhöfe über ihre reine Funktion hinaus muss auch finanziell Berücksichtigung finden (grünpolitischer Faktor). Die zur Erhaltung und Pflege eines Friedhofbetriebs notwendigen Kosten können nicht ausschließlich über die erhobenen Gebühren zur Nutzung gedeckt werden.

„*Als Ausgleich für die öffentlichen Funktionen bzw. allgemeine Funktionen für Friedhöfen, soll ein jährlicher finanzierter Betrag aus öffentlichen Haushaltsmitteln in die Kalkulation eingestellt werden*“ (FLL, 2018, S. 12). Für die Bedeutung des Friedhofs als Raum mit Erholungsfunktion ist auch seine Größe, Grünausstattung und die Lage innerhalb des Stadtgebietes zu berücksichtigen.

Der Hauptfriedhof an der Hildesheimer Straße verfügt über eine ausreichende Größe und ist durch seine Lage gut geeignet, Erholungsfunktionen zu übernehmen[1].

[1] Zur Würdigung der Erholungsfunktion werden in Alfeld 20% der Kosten als sog. grünpolitischer Wert aus dem städt. Haushalt refinanziert siehe Kapitel 2.1.2.

1.4 Friedhof als Lebensraum für Tiere und Pflanzen

Die Bedeutung des Friedhofs als Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist nicht zu unterschätzen. Friedhöfe als innerstädtische Grünflächen gewinnen an Bedeutung für den Artenschutz und auch für das innerstädtische Klima. Diese Funktionen lassen sich bei entsprechender Planung gut ergänzen. Der Friedhof in seiner Gesamtheit kann dadurch gewinnen. Aus ökologischer Sicht kommt der Bedeutung der Friedhöfe immer größere Aufmerksamkeit zu. Der Bund für Umwelt- und Naturschutz in Niedersachen hat auf vier Friedhöfen Pilotprojekte zur Erhöhung der Biodiversität gestartet (BUND Niedersachsen, 2018). Darin werden Möglichkeiten aufgezeigt wie das Ziel zur Erhöhung der Biodiversität umgesetzt werden kann. Auch zur Vermittlung von Umweltthemen können Friedhofsanlagen dienen. In der Broschüre „Naturschutz vermitteln in Friedhofs- und Parkanlagen" (Hrsg. BfN und BHU, 2008) werden vielfältige Beispiele aufgezeigt, wie durch den schwindenden Bedarf an Friedhofsfläche positive Effekte für den Naturschutz und somit auch für die Erholung erreicht werden. Bei Umsetzung dieser Maßnahmen sind allerdings begleitende Schritte zur Erhöhung der Akzeptanz erforderlich.

Bedeutung des Hauptfriedhofs Hildesheimer Straße
Mit seinen ca. 7,5ha Fläche, teilweise angrenzend an den Warnebach hat der Friedhof als innerstädtische Grünfläche eine Bedeutung als Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Zudem kommt ihm eine wichtige Funktion für das Kleinklima der Stadt zu. Für den Friedhof an der Hildesheimer Straße liegen keine Untersuchungen zum Artenbestand vor.

Bedeutung der Ortsteilfriedhöfe
Die Ortsteilfriedhöfe sind häufig durch ihre Ortsrandlage Bereiche, die einen Übergang in die freie Landschaft, zumeist landwirtschaftliche Flächen, darstellen. Damit können sie als Trittsteinbiotope[2] bzw. Rückzugsraum bei entsprechender Anlage fungieren.

[2] Trittsteinbiotope sind mehr oder weniger regelmäßig verteilte kleinräumige Lebensräume, deren Standortbedingungen zahlreichen Tier- und mit ihnen verbreiteten Pflanzenarten einen zeitweisen Aufenthalt ermöglichen. Sie erleichtern damit deren Ausbreitung über größere Strecken. Als Trittsteinbiotope können Einzelbäume, Strauchgruppen, Steinhaufen usw. dienen.

2 BESTANDSERHEBUNG UND BEWERTUNG

Die Bestandserhebung erfolgt nach Erkenntnissen aus den Eingangskapiteln zur Bedeutung der Friedhöfe. Dabei wird der Bestand vor allem hinsichtlich folgender Fragestellungen vertiefend betrachtet:

- Zustand der der Friedhofsflächen (für die Ortsteilfriedhöfe in Steckbriefform)
- Möglichkeiten zur Etablierung neuer Bestattungsformen
- Aspekte der ökologischen Bedeutung der Friedhofsflächen
- Anteil/ Eignung für Naherholungsfunktionen

2.1 Hauptfriedhof Hildesheimer Straße

Der Alfelder Hauptfriedhof liegt im östlichen Stadtgebiet südlich der Hildesheimer Straße. Im Westen verläuft der Walter-Gropius-Ring, im Osten wird der Friedhof begrenzt von der Senator-Behrens-Straße. Im Süden verläuft der Warnebach (vgl. Übersichtskarte Lage der Friedhöfe im Stadtgebiet).

2.1.1 Historische Entwicklung und aktueller Zustand

Der Friedhof an der Hildesheimer Straße wurde laut Chronik der Stadt Alfeld am 18.06.1892 eingeweiht.
Im Laufe seiner Geschichte erfolgten zwei Erweiterungen der Friedhofsfläche in Richtung der heutigen Senator-Behrens-Straße: „*Im Jahre 1946 wurde auf Anweisung des damaligen Stadtdirektors Britzkow eine Friedhofsgärtnerei eingerichtet, zum Zwecke der Grabpflege, aber auch, um Blumenschmuck für besondere Anlässe bereit zu stellen. Da die Einwohnerzahl Alfelds durch den Flüchtlingsstrom aus dem Osten erheblich zugenommen hatte, musste der Friedhof vergrößert werden. Im Jahre 1947 wurde er nach Plänen des Hildesheimer Gartenarchitekten Breloer bis an den tiefer gelegenen Teil erweitert. Bald reichte auch diese Fläche nicht mehr aus, so dass sie wiederum vergrößert werden mußte. […] Dieser nun erschlossene Teil wurde nach den Plänen des damaligen Gartenmeisters Willi Brünger gestaltet. er reicht in seiner heutigen Ausdehnung bis an die Senator-Behrens-Straße*“ (SIEBEN, 1998).

Die Flurstückbezeichnung für das Friedhofsgelände ist „Auf der weissen Erde“, woraus sich schon die vorherrschende Charakteristik des Bodens ableiten lässt. Es handelt sich um Kalkmergel, der mit seiner vorwiegenden weißen Farbe auch heute noch prägend im Friedhofsalltag ist. Diese Böden sind eher karge Standorte, die auf Düngergaben angewiesen sind. Aus diesem Grund wird statt der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestruhezeit von 20 Jahren auf dem Hauptfriedhofe eine Zeit von min. 25 Jahren vorgegeben.

Prägend für den Alfelder Friedhof an der Hildesheimer Straße sind noch heute die Serbischen Fichten (Picea omorica) sowie Lebensbaumhecken (Thuja occ.) an den einzelnen Grabstellen.

Abbildung 2: Planfeststellung aus dem Jahr 1947, Quelle Stadt Alfeld

Im Bereich der Ausgangsfläche des Friedhofs sind auch größere Laubbäume zu finden.
Blick Richtung Westen in Abteilung D über Urnendoppelgräber.

Charakteristisches Erscheinungsbild des Erweiterungsteils. Es dominieren Fichten und lineare Heckenpflanzungen. Große Bereiche sind nicht belegt (Blick Richtung Osten, Abteilung L).

Südlicher Abschluss des Friedhofes mit Warnebach und kleiner Aufwallung

Die Grünflächen werden hauptsächlich von Scherrasen geprägt. Zur Warne und zur Hildesheimer Straße finden sich einige dichtere Gehölzpflanzungen. Im Bild ist der südöstliche Bereich des Friedhofs (Abteilung N) zu sehen, wo mit Hilfe eines kleinen Walls Hochwasserschutzmaßnahmen durchgeführt worden sind.
Im Rahmen der Bestandskartierung sind die Flächen des Friedhofs an der Hildesheimer Straße aufgenommen worden. Die Gesamtfläche des Friedhofs mit ca. 71.500m² setzt sich (exklusive dem ehem. Gärtnereigelände sowie Betriebshof) wie folgt zusammen:

ca. 30.000m² Rasen (Scherrasen)
ca. 20.000m² Grabflächen (belegt/ unbelegt)
ca. 15.500m² Wassergeb. Wege
ca. 1.600m² Befestigte Wege (Asphalt, Betonpflaster etc.)
ca. 4.400m² Strauchpflanzung
ca. 1500m Hecken

Momentan (Stand April 2020) sind auf dem Hauptfriedhof 3.710 aktive Grabstellen (mit Nutzungsrecht) vorhanden. Auf diese Grabstätten verteilen sich folgende Bestattungsarten:

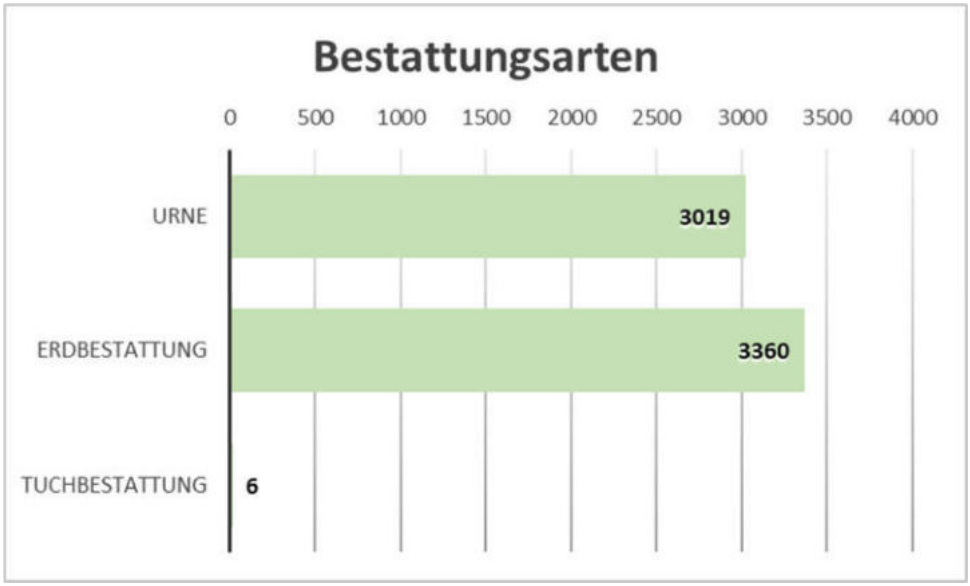


Abbildung 3: Verteilung der Bestattungsarten

Den größten Anteil haben aktuell noch die Sargbestattungen. Urnenbestattungen liegen fast gleichauf. Andere Bestattungsarten sind Einzelfälle (Tuchbestattung).
1.882 Grabstätten sind derzeit unbelegt (ohne Nutzungsrecht). Diese Grabstätten sind bereits mit einer laufenden Nummer nach Abteilung erfasst und waren bereits min. 1x belegt.
Für die Entwicklungsplanung in Kapitel 3 ist es erforderlich, einen Überblick über die aktuelle Belegungssituation nach Bestattungsarten in den Abteilungen zu haben. Bei der zukünftigen Belegungsplanung und konzeptionellen Ausrichtung sind insbesondere die Bereiche mit vorwiegender Erdbestattung von Interesse, da diese voraussichtlich zukünftig weniger nachgefragt werden. Diese Flächen können in der Entwicklungsplanung zugunsten alternativer bzw. schon bestehender Bestattungsarten (Urne) umgewidmet werden.
In der Karte vgl. Kap. 4.2 werden die vorwiegenden Bestattungsarten nach Abteilungen graphisch dargestellt. In den Bereichen mit Erdbestattungen sind prinzipiell auch zusätzliche Urnenbestattungen in den Erdgräbern zulässig.
Als Besonderheit ist das muslimische Grabfeld in den Abteilungen M und N zu nennen. Hierzu wurde zwischen der Stadt Alfeld und dem Moscheeverein „Diyanet Türkisch-Islamischer Kulturverein e.V." eine Vereinbarung abgeschlossen. In diesen Grabstätten ist Tuchbestattung gestattet. Es handelt sich ausschließlich um Wahlgrabstellen, die mit einem Nutzungsrecht von 40 Jahren vergeben werden.

2.1.1.1 Defizite

Bei mehreren Ortsterminen von 2017 bis Anfang 2020 wurden durch Fotodokumentationen die wesentlichen Defizite auf dem Hauptfriedhof Hildesheimer Straße festgehalten.
Nachfolgend werden Beispiele für offensichtliche Mängel/ Defizite aufgezeigt, die es gilt, in der weiteren Pflege- und Entwicklungsplanung nach Möglichkeit zu beheben.

Fahrspuren seitlich des befestigten Weges

Wassergebundene Wegedecke in schlechtem Zustand

Hoher Pflegeaufwand in Abteilungen mit Schnitthecken und Rasenreihengräbern.

Hoher Pflegeaufwand für wenig aktive Grabstätten. Große zu mähende Rasenflächen im östlichen Erweiterungsteil.

Bild links: Schlecht zu pflegender Bereich zwischen Grabsteinreihen, dadurch ungepflegt wirkend.
Bild rechts: Hoher Anteil an Schnitthecken in wenig genutzten Abteilungen.

Nicht gerodete Baumstubben erschweren die Pflege.

Kalkmergel bei frisch belegten Gräbern. Die neuen Rasenflächen der mit Kalkmergel verfüllten Grabstellen sind häufig uneben und laufen schlecht auf.

2.1.1.2 Stärken

Der Friedhof an der Hildesheimer Straße besteht zu Teilen schon seit über 100 Jahren. Gerade im alten westlichen Teil des Friedhofs gibt es eine Vielzahl an kulturell bedeutsamen Grabstellen mit „*regional nicht alltäglicher künstl./handwerkl. Gestaltwerke*“ (Auszug aus dem Denkmalkataster).
Insbesondere im westlichen Teil des Friedhofs findet sich ein alter Baumbestand.
Durch seine Lage in der Stadt dient der Friedhof auch als innerstädtische Wegeverbindung.

2.1.2 Betriebliche und organisatorische Faktoren

Für die Friedhofsentwicklungsplanung des Hauptfriedhofs ist es wichtig, im Hinblick auf den wirtschaftlichen Betrieb, die zu erhebenden Gebühren in einem vertretbaren Rahmen zu halten, einen Überblick über die aktuellen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen zu haben und wesentliche Betriebsabläufe zu kennen.
Anhand der Betriebskostenabrechnung aus dem Jahr 2018 verteilen sich die Kosten zur Unterhaltung des Friedhofs auf folgende Bereiche:

- Personalkosten
- Material- und Sachkosten
- Fremdleistungen (Pflege, Entsorgungskosten Grünabfälle)
- Kalkulatorische Kosten
- Kosten aus Inneren Verrechnungen

Im Jahr 2018 betrugen die Einnahmen 341.533,63€. Dem gegenüber stehen Ausgaben in Höhe von 658.937,88€. Davon werden als sog. grünpolitischer Wert in Höhe von 20% - 131.787,58€ refinanziert (über den Haushalt der Stadt Alfeld)[3].
Die Gebühren für die Nutzung einer Grabstelle dürfen sich nur aus den Kosten errechnen, die tatsächlich für die Erschließung und Vorhaltung einer Grabstelle entstanden sind. Auch daher sind Überhangflächen problematisch, da sie Kosten verursachen, die nicht umgelegt werden dürfen. Ein Friedhof ist also nicht kostenneutral zu bewirtschaften und somit für die Kommune mit Zuschüssen verbunden (vgl. (FLL, 2018, S. 84ff.).
Im Jahr 2018 bleibt eine Unterdeckung von 185.616,67€, d.h. 71,8% der Kosten sind gedeckt.
Bei der weiteren Strategie für den Friedhof und der Frage nach einem wirtschaftlichen Friedhofsbetrieb ist neben der Kosteneinsparung auch die Einnahmenseite zu betrachten.
Es sollte das Ziel sein, die vorhandenen Friedhofsflächen als Ort der Bestattung in Konkurrenz zu alternativen Bestattungsformen wieder attraktiver zu machen und damit auch die Einnahmenseite zu erhöhen.
Denkbar wäre es, Bereiche des Friedhofs noch stärker für Erholungszwecke zu nutzen. Daraus könnte sich eine Erhöhung des grünpolitischen Faktors über 20% begründen und ableiten lassen.
Ergänzend ist der Verkauf ungenutzter Flächen (ehem. Friedhofsgärtnerei) denkbar, dessen Einnahmen für zukünftige Investitionen verwendet werden können. Dazu zählen die Erneuerung der Infrastruktur (bspw. Wege), ggf. ein Neubau des Betriebshofs, um die laufenden Kosten in den nächsten Jahren zu reduzieren.

[3] Mit 20% der anteiligen Kosten als sog. grünpolitischer Wert und damit der Wertschätzung des Friedhofs für die Allgemeinheit liegt Alfeld im Mittelfeld im Vergleich mit anderen Kommunen (Venne, 2010, S. 201).

2.1.2.1 Entwicklung der Bestattungszahlen und der Bestattungsarten

Die Entwicklung der Bestattungszahlen und der Bestattungsarten lässt sich nur aufgrund von Annahmen abschätzen. Entscheidend hierfür sind die demographische Entwicklung sowie weitere Veränderungen in der Bestattungskultur.

Wertet man die momentanen Belegungsdaten aus, läuft das Nutzungsrecht pro Jahr auf ca. 180-200 Grabstellen aus, wie aus der nachfolgen tabellarischen Aufstellung ersichtlich ist.

	Prognose				Werte 2005 bis 2018															
	2040	2030	2025	2020	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	Gesamt 2005-2018	Durchschnitt/Jahr
Anonymes Urnengrab	30	35	32	35	44	37	31	38	38	52	43	51	27	44	39	33	24	27	528	37,7
Bev. Wahlgrab, 1 Stelle	1	1	1	1	1	1	0	0	0	2	0	0	2	1	0	0	1	2	10	0,7
Bev. Wahlgrab, 2 Stellen	2	2	3	3	5	3	6	5	2	12	7	7	3	10	7	9	7	3	86	6,1
Bev. Wahlgrab, 3 Stellen	1	1	1	1	0	1	1	0	0	2	0	0	4	0	1	5	3	1	18	1,3
Bev. Wahlgrab, mehrstellig	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0	1	1	0	4	2	11	0,8
Einfaches Wahlgrab, 1 Stelle	5	5	5	8	7	8	7	9	12	6	8	9	7	8	12	15	7	12	127	9,1
Einfaches Wahlgrab, 2 Stellen	20	20	25	25	27	24	23	41	24	32	42	44	56	43	46	36	48	44	530	37,9
Einfaches Wahlgrab, 3 Stellen	0	0	0	2	0	2	3	2	0	1	4	1	2	2	2	2	3	6	30	2,1
Einfaches Wahlgrab, mehrstellig	0	0	0	1	0	1	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	1	5	0,4
Halbanonymes Urnengrab	65	60	55	45	42	27	19	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	94	6,7
Kinderreihengrab	0	1	1	2	1	1	2	0	0	0	0	1	0	4	0	1	3	2	15	1,1
Rasenreihengrab	10	8	10	8	6	11	8	3	5	9	2	0	0	0	0	0	0	0	44	3,1
Rasenwahlgrab, 2 Stellen	15	10	10	10	8	9	4	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	25	1,8
Reihengrab	10	10	10	15	12	13	6	10	11	13	20	27	23	23	16	17	13	10	214	15,3
Urnendoppelgrab	60	60	50	50	48	49	50	38	45	33	28	47	29	29	32	32	32	40	532	38,0
Urnenfamiliengrab	5	5	5	8	10	7	9	5	10	12	9	11	7	6	10	13	8	9	126	9,0
Urnenreihengrab	15	20	20	20	23	31	33	38	30	37	35	41	38	30	36	41	47	37	497	35,5
Familiengrabstelle	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	1	0	0	0	1	1	6	0,4
	239	**238**	**228**	**234**	**234**	**226**	**202**	**200**	**178**	**213**	**200**	**241**	**199**	**201**	**202**	**204**	**201**	**197**	**2898**	**207,0**
Ablaufende Nutzungsrechte	**174**	**166**	**229**	**182**																
Differenz	**-65**	**-72**	**1**	**-52**																

Tabelle 1: Entwicklung Bestattungsarten, Quelle Stadt Alfeld

Aus der Tabelle lässt sich die Entwicklung von Erdbestattungen zu mehr Urnenbestattungen gut ablesen. Die im Jahresdurchschnitt hauptsächlich nachgefragten Bestattungsarten sind:
a) Anonymes Urnengrab (37,7/Jahr)
b) Einfaches Wahlgrab, 2 Stellen (37,9/Jahr)
c) Urnendoppelgrab (38,0/Jahr)
d) Urnenreihengrab (35,5/Jahr)

Im Prognosezeitraum bis 2040 setzt sich dieser Trend fort. Allerdings steigt die durchschnittliche Anzahl der Bestattungen pro Jahr von 197 im Jahr 2005 auf prognostizierte 239 Bestattungen im Jahr 2040. Dieser Anstieg der Bestattungszahlen ist durch die dann zu erwartenden höheren Sterbefälle der Babyboomer-Generation zu begründen. Die Prognoseannahmen können sich aufgrund sich verändernder Trends bzw. sich ändernder Rahmenbedingungen auch anders entwickeln.
Die prognostizierten Zahlen sind regelmäßig mit den tatsächlichen Zahlen, bspw. im 5-Jahresrythmus abzugleichen.

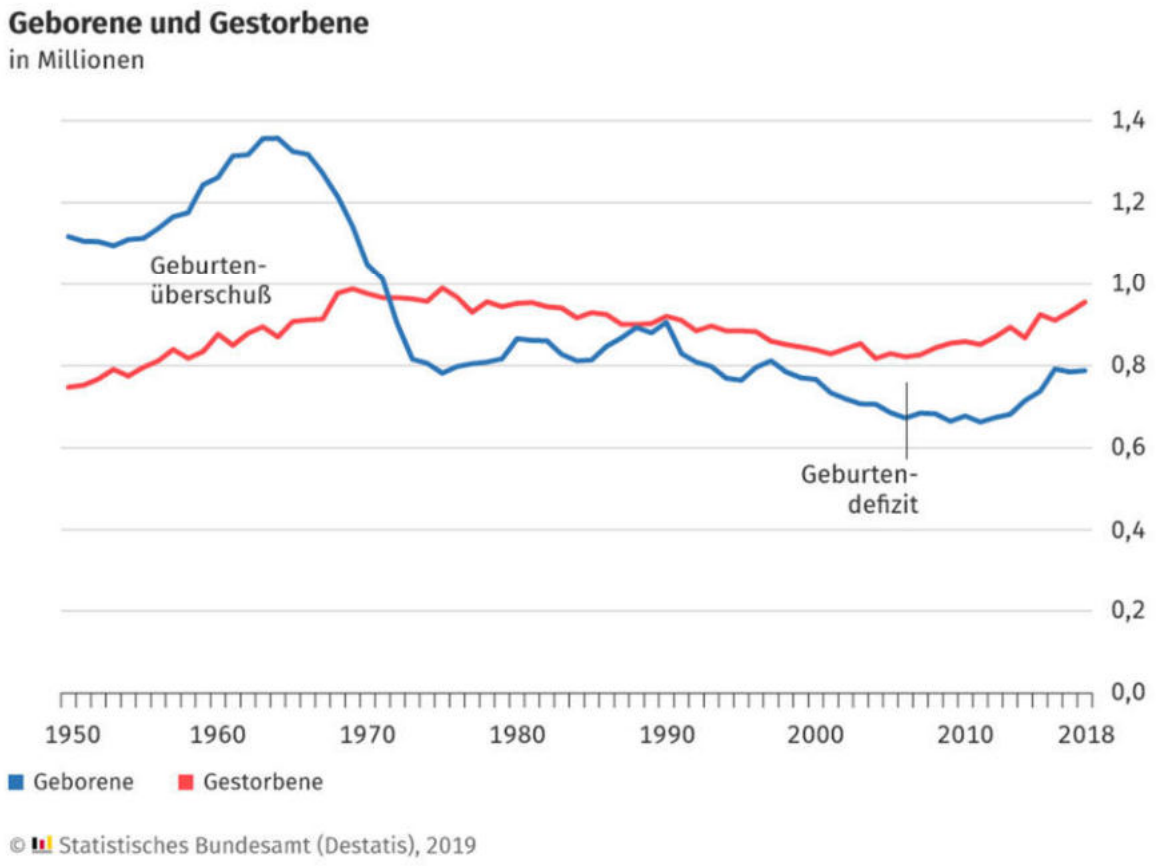


Abbildung 4: Entwicklung Geburten und Sterbefälle, (Statistisches Bundesamt, 2019)

2.1.2.2 Prognostizierter Flächenbedarf

Der zukünftige Bedarf an Friedhofsfläche zu Bestattungszwecken ist hauptsächlich von zwei Faktoren abhängig:

- Anzahl Bestattungen (abhängig von der demographischen Entwicklung)
- Art der Bestattung (Tendenz weg von traditionellen Bestattungsangeboten vgl. Kap. 1.2)

Wie bereits im vorangegangenen Kapitel 2.1.2.1 ausgeführt, kann davon ausgegangen werden, dass entsprechend dem nationalen Trend eine weitere Erhöhung des Urnenanteils zu erwarten ist. Verstärkend kommt hinzu, dass sich die Nachfrage nach traditionellen Bestattungsangeboten weiter verringern wird. Insgesamt wird es zu einer weiteren Ausdünnung bestehender Grabfelder kommen. Zudem ist bis ins Jahr 2040 mit ansteigenden Bestattungszahlen zu rechnen. In den Jahren des Prognosezeitraums (vgl. Tabelle 1: Entwicklung Bestattungsarten, Quelle Stadt Alfeld) laufen weniger Nutzungsrechte ab, als dass neue Grabstätten hinzukommen werden. Jedoch wird der Platzbedarf durch eine höhere Nachfrage nach Urnenbestattungen im Vergleich zu Erdbestattungen nicht steigen. Es gibt es 1.882 Grabstellen, die bereits einmal belegt waren und momentan ohne Nutzungsrecht sind (Stand 2018), vgl. Kapitel 2.1.1 und die folgenden Abbildungen 4-7.

Vorhalteflächen

Für die Anlage bzw. Vorhaltung von Flächen für den Pandemiefall sind die gleichen Rahmenbedingungen zu erfüllen wie für sonstige Grabfelder auf Friedhöfen vgl. (Venne, 2010, S. 328):

1. Erfüllung der planungsrechtlichen Vorgaben
2. Erfüllung der geologisch-hygienischen Erfordernissen
3. Zusammenhängende Flächen

Im Pandemiefall kann im Worst-Case-Szenario in einem kurzen Zeitraum ein erheblicher Mehrbedarf an Grabfeldern erforderlich sein. Daher kann es sinnvoll sein, bestehende Friedhöfe mit vergleichsweise hohen Flächenüberhang nicht aus der Nutzung zu nehmen, da die Rahmenbedingungen für geeignete Grabflächen bereits erfüllt sind. Diese Flächen könnten temporär bspw. für die Erholungsnutzung oder verstärkt als Flächen mit extensivem Pflegeeinsatz für den Arten- und Klimaschutz verwendet werden.

Abbildung 5: Verteilung der Nutzungsrechte gesamt (Quelle Stadt Alfeld)

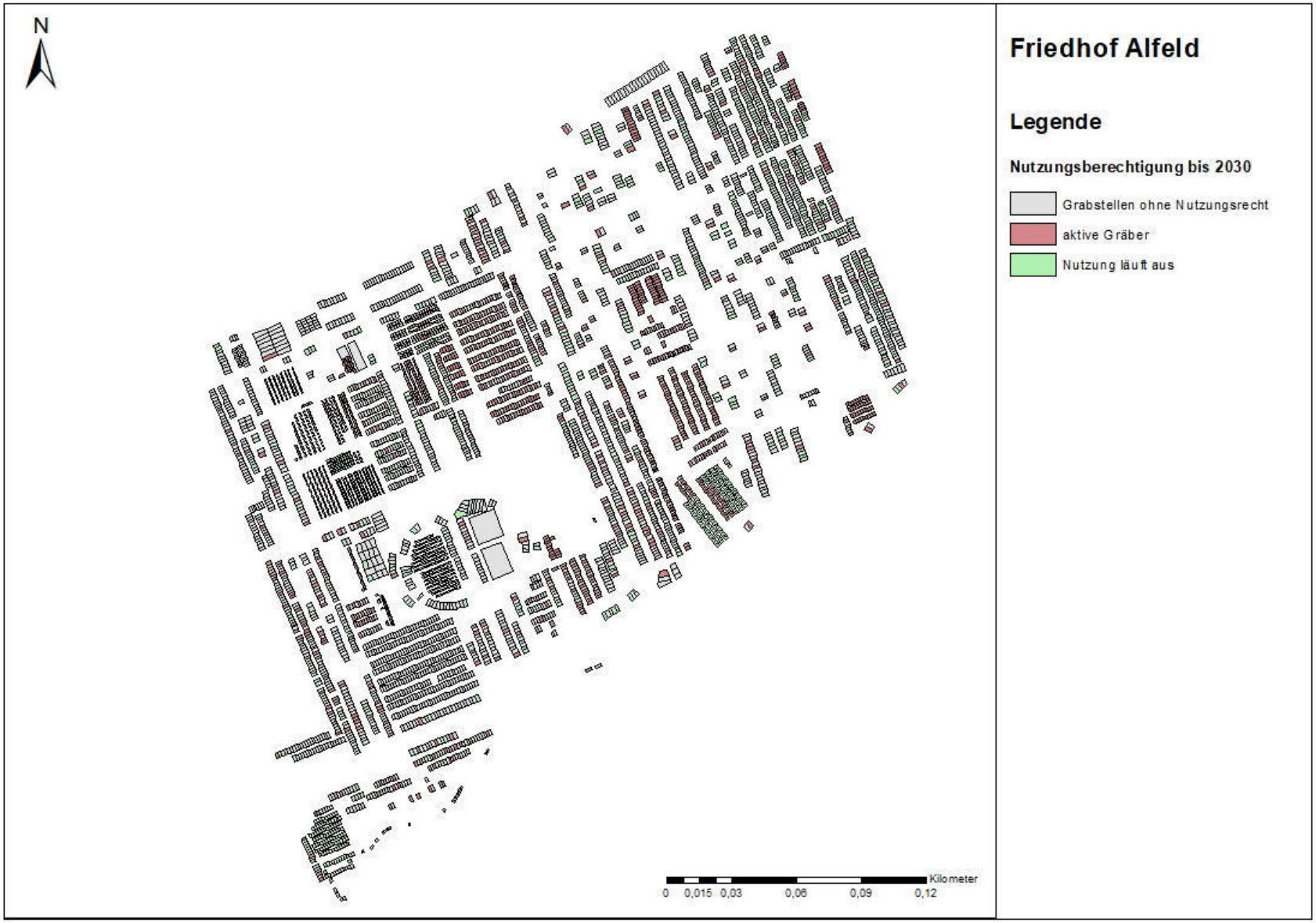


Abbildung 6: Nutzungsberechtigung bis 2030

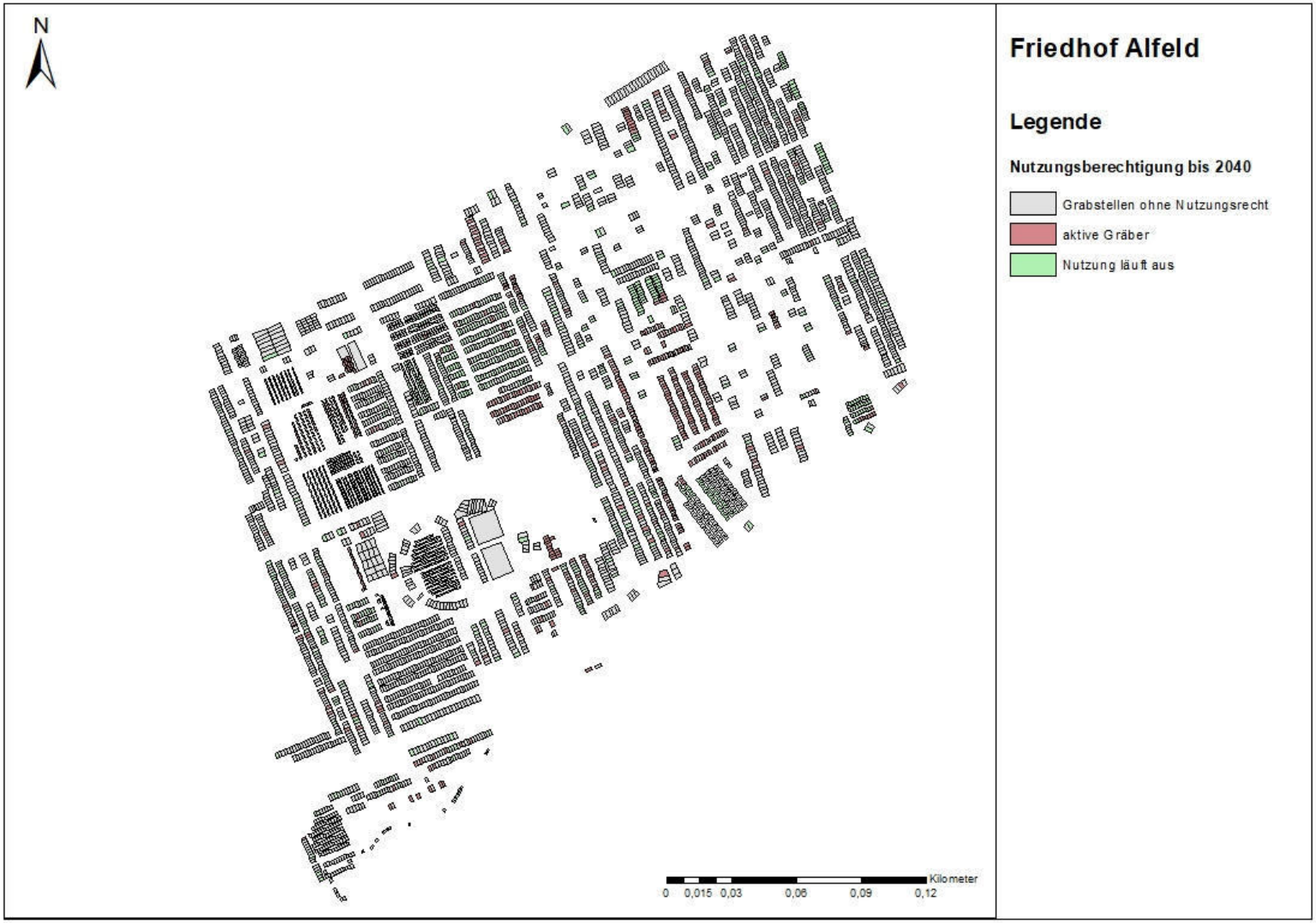


Abbildung 7: Nutzungsberechtigung bis 2040

Abbildung 8: Nutzungsberechtigung bis 2050

Die dargestellten Karten der Jahre 2030, 2040 und 2050 zeigen den Zustand nach Ablauf der Nutzungsrechte der jeweiligen Grabstellen. Eine Wiederbelegung ist hierbei nicht berücksichtigt. Die drei Karten sollen aufzeigen, in welchen Bereichen (Grabfelder) sich die Belegungsdichte bei ausbleibender Wiederbelegung der Grabstellen langfristig verringert, um Ansatzpunkte für eine künftige Belegungsplanung zu haben, die zum Ziel haben sollte, größere Flächen temporär aus der Friedhofsnutzung zu nehmen. Diese Flächen können dann neuen Bestattungsformen oder der Naherholung und dem Arten- und Naturschutz dienen.

2.1.2.3 Betriebsflächen und Betriebsgebäude, Infrastruktur

Auf dem Hauptfriedhof an der Hildesheimer Straße sind folgende Betriebsflächen von Bedeutung:

- Ehem. Friedhofsgärtnerei (leerstehend, teilweise als Lager genutzt) mit ca. 3.900m²
- 2 Büros im ehemaligen Gärtnereigebäude
- Betriebshof in der Mitte des jetzigen Friedhofsgeländes mit ca. 750m²

Diese Bereiche sind bei der Betrachtung für die weitere Friedhofsentwicklung zu berücksichtigen, bzw. es sind Aussagen zur Zukunft dieser Flächen zu treffen.
Bei der vorliegenden Friedhofsentwicklungsplanung sind die vorhandenen, teilweise alten Medienleitungen zur Ver- und Entsorgung der Friedhofsflächen nicht untersucht worden. Hier ist vor Durchführung größerer baulicher oder organisatorischer Maßnahmen eine Bestandserhebung erforderlich, deren Untersuchungen dann als zusätzliche Entscheidungshilfe dienen.
Ist es beispielsweise erforderlich, eine Wasserleitung für die Speisung einer Wasserstelle zu erneuern, kann dies ein Anlass zur Sanierung eines parallel verlaufenden Weges sein. Diese sich ergebenden Synergieeffekte sind zukünftig zu berücksichtigen, um bei geplanten Maßnahmen einen hohen Kosten-/Nutzen Effekt zu erzielen.

2.2 Bewertung des Zustands Friedhof Hildesheimer Straße

In Anlehnung an ein DBU-Forschungsprojekt „Öffentliche Leistungen und Funktionen aktiver Friedhöfe“ (Dipl. Ing. Martin Venne, 2016) erfolgt für den Friedhof an der Hildesheimer Straße eine kurze Bewertung hinsichtlich folgender Punkte:

- Schutzstatus
- Grünstruktur
- Anteil überbauter/ versiegelter Fläche

Die Bewertung erfolgt argumentativ, nicht über eine Bewertungsmatrix. Die wesentlichen Inhalte hierzu sind in der Bestandsbewertung (Kap. 4, Blatt 4) dargestellt.

Schutzstatus

Auf dem Friedhof Hildesheimer Straße stehen laut Denkmalliste die Kapelle des Friedhofs aus dem Jahr 1938 sowie die Eingangstore als prägende Elemente mit erheblichen Erinnerungs-/Symbolwert unter Denkmalschutz. Hinzu kommen einige Grabmale sowie Ehrenmale. Diese geschützten Bestandteile befinden sich alle auf dem Ausgangsareal des Friedhofs.
Über das Vorkommen besonders geschützter Biotope bzw. Arten auf dem Friedhof liegen keine Erkenntnisse vor. Aufgrund seiner Größe (insgesamt ca. 7ha) ist davon auszugehen, dass es insbesondere für Brutvögel ein wichtiges Gebiet innerhalb des Stadtgebietes darstellt.
Aus kultureller Sicht ist insbesondere der alte Teil des Friedhofs mit hoch zu bewerten.

Grünstruktur

Der Baumbestand des Friedhofs ist stark von Nadelbäumen (Picea omorica) und Lebensbaumhecken als Grabeinfassungen geprägt. Der Anteil der Laubbäume und einheimischer Baumarten beträgt auf das Gesamtareal betrachtet max. 50%. Altbäume mit einem Alter von über 120 Jahren finden sich im Ausgangsareal des Friedhofs.
Weitere Strukturelemente sind Einzelsträucher sowie Schnitthecken.
Der überwiegende Teil der Friedhofsfläche ist durch artenarmen Scherrasen geprägt.
Südlich des Friedhofs verläuft der Warnebach. Die seitlichen Uferrandstreifen sind strukturarm und teilweise aus Hochwasserschutzgründen verwallt.

Anteil überbauter/ versiegelter Fläche/ wassergebundener Wege

Der Friedhof ist durch ein weitgliedriges Wegenetz geprägt. der Gesamtanteil der Wege an der Gesamtfläche beträgt über 20%. Dieser Wert ist vergleichsweise hoch.
Die Wege sind hauptsächlich aus wassergebundener Decke. Der Erhaltungszustand der Wege ist mit durchschnittlich, teilweise mit schlecht zu bewerten.

2.3 Friedhöfe in den Ortsteilen

Für die Ortsteilfriedhöfe wurde mit Hilfe eines Steckbriefes[4] die Bestandssituation erfasst, um charakteristische Besonderheiten der einzelnen Ortsteilfriedhöfe herauszufinden. Zusätzlich wird die Entwicklung der Bestattungszahlen und Bestattungsarten tabellarisch dargestellt. Die Bestattungszahlen bezogen auf den einzelnen Ortsteilfriedhof verdeutlichen die Nutzungsintensität.

2.3.1 Brunkensen

Der Ortsteilfriedhof Brunkensen liegt mit einer Größe von ca. 6.778m² am nordwestlichen Ortsrand an der Krugstraße. Südlich und östlich befinden sich Grundstücke mit Bebauung. Westlich grenzt der Friedhof an landwirtschaftliche Fläche.
Für die Bestandskartierung vgl. Kapitel 4.1, Bestandsplan Friedhof Brunkensen, (Datalog, Voerden, 2017)
In Brunkensen (OT mit 782 gemeldeten Einwohnern, 2019) wurden in den Jahren 2004 bis 2017 insgesamt 55 Erdbestattungen und 107 Urnenbestattungen durchgeführt. Das sind im Mittel 3,93 Erdbestattungen/ Jahr und 7,64 Urnenbestattungen/Jahr.
Bei der Belegung ist vor allem auf eine systematische Ausnutzung der Flächen zu achten, um pflegeextensive Bereiche zu erhalten.
Im südlichen Teil des Friedhofs ist ausgehend vom jetzigen Belegungszustand ausreichend Platz für weitere Bestattungen vorhanden.
Auf dem Friedhof Brunkensen befindet sich eine Kapelle/ Leichenhalle. Für die Sammlung von Grünabfällen steht am Eingang ein Container zur Sammlung bereit.

[4] Der Steckbrief wurde für die Friedhofsentwicklungsplanung Alfeld, insbesondere zur Erfassung der Ortsteilfriedhöfe unten den vorgegebenen Untersuchungsschwerpunkten entwickelt. Die Steckbriefe wurden im Rahmen einer Begehung im September 2018 ausgefüllt. Ein Muster ist im Anhang zu finden.

Schlechter Pflegezustand der Wege

Einheitliche Stele für Urnengräber

Defekte Wasserentnahmestelle

Prägende, gepflegte Familiengräber

Der Pflegezustand ist insgesamt mit durchschnittlich zu bewerten. Die Wege befinden sich teilweise in einem schlechten Zustand. Das Gesamterscheinungsbild ist uneinheitlich und unstrukturiert. Notwendige Ausstattungen, wie beispielsweise Wasserentnahmestellen, Bänke und Abfalleinrichtungen sind abgängig und zu erneuern.

2.3.2 Dehnsen

Der Ortsteilfriedhof Dehnsen liegt mit einer Größe von ca. 4.219m² am südwestlichen Ortsrand an der Waldstraße. Unmittelbar angrenzend gibt es keine Grundstücke mit Bebauung. Im Norden, Westen und im Süden grenzt der Friedhof an eine landwirtschaftliche Fläche. Im Westen verläuft der bewaldete Höhenzug Külf sowie eine 220 kV-Leitung. Das Gelände fällt nach Süden ab.
Für die Bestandskartierung vgl. Kapitel:4.1. Bestandsplan Friedhof Dehnsen, (Datalog, Voerden, 2017).

In Dehnsen (OT mit 369 gemeldeten Einwohnern, 2019) wurden in den Jahren 2004 bis 2017 insgesamt 24 Erdbestattungen und 52 Urnenbestattungen durchgeführt. Das sind im Mittel 1,71 Erdbestattungen/ Jahr und 3,71 Urnenbestattungen/Jahr.
Bei der Belegung ist vor allem auf eine systematische Ausnutzung der Flächen zu achten, um pflegeextensive Bereiche zu erhalten.
Im südlichen Teil des Friedhofs ist, ausgehend vom jetzigen Belegungszustand, ausreichend Platz für weitere Bestattungen vorhanden.
Auf dem Friedhof in Dehnsen befindet sich eine Kapelle/ Leichenhalle. Für die Sammlung von Grünabfällen steht am Eingang ein Container zur Sammlung bereit.

Fehlendes Ausfräsen der Baumstümpfe sorgt für ungepflegte Bereiche (Rasen kann nicht gut gemäht werden)

Einheitliche Stele für Urnengräber, schöne Lage des anonymen Urnenfeldes

Freies Grabfeld mit Blick zum Leinetal

Südlicher Friedhofseingang

Lebensbäume am Eingang sind teilweise trocken, wirken einengend und verdecken den Blick auf die Kapelle.

Ungepflegte Gehölze und Nadelbäume

Der Pflegezustand ist insgesamt mit durchschnittlich zu bewerten. Vor allem nicht entfernte Baumstümpfe sorgen für unschöne Ecken zwischen den Grabstellen.
Die Lebensbäume auf dem Weg zur Kapelle und ein Großteil der Nadelbäume sind in einem schlechten Zustand. Die Lebensbäume entlang des südlichen Hauptweges engen den Blick ein.
Die Wege in Dehnsen sind zum großen Teil befestigt. Sie bestehen aus Asphalt und Betonsteinpflaster.

2.3.3 Hörsum

Der Ortsteilfriedhof Hörsum liegt mit einer Größe von ca. 4.705m² südlich der Ortslage Hörsum an der K404. Unmittelbar angrenzend gibt es keine Grundstücke mit Bebauung. Im Osten und Süden grenzt das LSG Sackwald direkt an den Friedhof an.
Für die Bestandskartierung vgl. Kapitel:4.1. Bestandsplan Friedhof Hörsum, (Datalog, Voerden, 2017).
In Hörsum (OT mit 635 gemeldeten Einwohnern, 2019) wurden in den Jahren 2004 bis 2017 insgesamt 31 Erdbestattungen und 72 Urnenbestattungen durchgeführt. Das sind im Mittel 2,21 Erdbestattungen/ Jahr und 5,14 Urnenbestattungen/Jahr.
Im westlichen Teil des Friedhofs, ausgehend vom Haupteingang an K 404, ist ausreichend Platz für weitere Bestattungen vorhanden, während vor allem auf der Ostseite der Kapelle/ Leichenhalle die Grabstellen sehr eng bei einander liegen.
Auf dem Friedhof in Hörsum befindet sich eine Kapelle/ Leichenhalle. Für die Sammlung von Grünabfällen steht am Eingang ein Container zur Sammlung bereit.

Hauptweg zur Kapelle/ Leichenhalle. Im Vordergrund freie Grabfelder.

Beengte Anordnung von Grabstellen entlang des Zauns, fehlende Eingrünung zur Landschaft.

Einheitliche Stele für Urnengräber

Lage des anonymen Grabfeldes am Nebeneingang wirkt an den Rand gedrängt.

Der Pflegezustand ist insgesamt mit durchschnittlich zu bewerten. Die Wege befinden sich in einem guten Zustand (hauptsächlich Betonpflaster). Lediglich der Bereich hinter der Kapelle ist schlecht zugänglich. Das Gesamterscheinungsbild ist uneinheitlich und unstrukturiert. Es fehlen gliedernde Elemente (Gehölze/ Hecken). Das anonyme Urnenfeld ist unglücklich am südlichen Rand in der Nähe der Kapelle angelegt und wirkt beengt. Notwendige Ausstattungen wie beispielsweise Wasserentnahmestellen, Bänke und Abfalleinrichtungen sind abgängig und zu erneuern.

2.3.4 Langenholzen

Der Ortsteilfriedhof Langenholzen liegt mit einer Größe von ca. 6.242m² an der Warnetalstraße im Übergangsbereich der Kernstadt Alfeld zum Stadtteil Langenholzen. Er befindet sich in nur ca. 300m Luftlinie vom Hauptfriedhof an der Hildesheimer Straße entfernt. Unmittelbar angrenzend gibt es keine Grundstücke mit Bebauung. Im Norden und im Süden grenzt der Friedhof an landwirtschaftliche Fläche. Er grenzt direkt an das LSG „Sieben Berge und Vorberge“. In 150m Entfernung Richtung Nordosten befindet sich das NSG „Trockenlebensräume - Siebenberge, Vorberge“. Der Friedhof liegt terrassenartig am Hang.
Für die Bestandskartierung vgl. Kapitel:4.1. Bestandsplan Friedhof Langenholzen, (Datalog, Voerden, 2017).
In Langenholzen (OT mit 1.113 gemeldeten Einwohnern, 2019) wurden in den Jahren 2004 bis 2017 insgesamt 54 Erdbestattungen und 100 Urnenbestattungen durchgeführt. Das sind im Mittel 3,86 Erdbestattungen/ Jahr und 7,14 Urnenbestattungen/Jahr.

Im mittleren und südwestlichen Teil des Friedhofs ist, ausgehend vom jetzigen Belegungszustand, ausreichend Platz für weitere Bestattungen vorhanden.
Auf dem Friedhof in Langenholzen befindet sich eine Kapelle/ Leichenhalle. Für die Sammlung von Grünabfällen steht am Eingang ein Container zur Sammlung bereit.

Blick Richtung Osten und Friedhofskapelle. Wege im schlechten Zustand.

Einheitliche Stele für Urnengräber direkt am Haupteingang.

Rasenreihengräber im Südwesten mit wenig Bezug zum restlichen Friedhof. Im Hintergrund Blick Richtung Gewerbegebiet. Fehlende Abpflanzung.

Alte Friedhofskapelle im Westen mit großen freien Rasenflächen.

Der Pflegezustand ist insgesamt mit durchschnittlich zu bewerten. Die Hauptwege zur Erschließung der einzelnen Friedhofsbereiche sind befestigt, vorwiegend mit Betonsteinpflaster. Die ungebundenen Wege vergrasen. Durch die Lage am Hang sind einige Bereiche nicht barrierefrei zugänglich. Hier wurden teilweise Rampen aufgeschottert, die aber bspw. mit Rollator schlecht zu begehen sind.

2.3.5 Lütgenholzen

Der Ortsteilfriedhof Lütgenholzen liegt mit einer Größe von ca. 703m² am nördlichen Ortsrand der kleinen Ortslage Lütgenholzen am Lindenweg. Er wird umgeben von landwirtschaftlicher Nutzfläche. Eine Kapelle steht auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Neben dem Eingang befindet sich ein Kompostplatz.
Für die Bestandskartierung vgl. Kapitel:4.1. Bestandsplan Friedhof Lütgenholzen, (Datalog, Voerden, 2017).
In Lütgenholzen (OT mit 37 gemeldeten Einwohnern, 2019) wurden in den Jahren 2004 bis 2017 insgesamt 5 Erdbestattungen und 2 Urnenbestattungen durchgeführt. Das sind im Mittel 0,36 Erdbestattungen/ Jahr und 0,14 Urnenbestattungen/Jahr.
Ausgehend vom jetzigen Belegungszustand ist ausreichend Platz für weitere Bestattungen vorhanden.

Blick Richtung Norden, am Ende Gedenktafel für die Opfer beider Weltkriege. Die einzelnen Grabstätten liegen innerhalb der Rasenfläche.

Wasserentnahmestelle und Abfallbehälter im Eingangsbereich.

Der Pflegezustand ist insgesamt mit durchschnittlich zu bewerten.
Der Friedhof Lütgenholzen ist eine kleine eingezäunte Fläche inmitten einer landwirtschaftlichen Fläche. Der Friedhof ist über eine kleine Treppe zur erreichen. Es gibt keine Wege, da alle Grabstätten in einer Rasenfläche liegen. Strukturiert wird die kleine Fläche über Solitärbäume, Gehölzinseln und Hecken (Westseite).

2.3.6 Warzen

Der Ortsteilfriedhof Warzen liegt mit einer Größe von ca. 3.155m² in der Mitte des Ortes an der Straße Am Rettberg. Es gibt keine angrenzende Bebauung, in östlicher Nachbarschaft liegt der Sportplatz, westlich und südlich angrenzend befindet sich landwirtschaftliche Fläche. In Nord- Südrichtung wird der Friedhof von einer 220kV-Leitung überspannt.
Für die Bestandskartierung vgl. Kapitel:4.1. Bestandsplan Friedhof Warzen, (Datalog, Voerden, 2017).
Der Friedhof Warzen verfügt über eine Kapelle.
In Warzen (OT mit 504 gemeldeten Einwohnern, 2019) wurden in den Jahren 2004 bis 2017 insgesamt 29 Erdbestattungen und 50 Urnenbestattungen durchgeführt. Das sind im Mittel 2,07 Erdbestattungen/ Jahr und 3,57 Urnenbestattungen/Jahr.
Ausgehend vom jetzigen Belegungszustand ist ausreichend Platz für weitere Bestattungen vorhanden.
Auf dem Friedhof Warzen befindet sich eine Kapelle. Für die Sammlung von Grünabfällen steht am Parkplatz ein Container zur Sammlung bereit.

Blick Richtung Westen. Wahl-Gräber mit Hecken als Gliederungselement und Laubbäumen. Kleinteilige Rasenflächen sind schwer zu pflegen. Die wassergebundene Wegedecke verkrautet.

Uneinheitliche Anordnung von neuen Grabfeldern

Einheitliche Stele für Urnengräber

Nicht definierte Wege

Der Pflegezustand ist insgesamt mit durchschnittlich zu bewerten.
Die Wege sind mit Ausnahme der Wege um die Kapelle/ Leichenhalle (Betonplatten) geschottert (wassergebunden) bzw. Rasenwege. Der Zustand der Wege ist schlecht. Entweder sind die wassergebundenen Wege verkrautet oder die Rasenwege sind abgelaufen. Dadurch entsteht ein ungepflegter Eindruck.
Die vorhandenen Laubhecken strukturieren den Friedhof und sorgen für angenehme Kulissen.
Der Baumbestand besteht überwiegend aus Laubbäumen und befindet sich einem guten Zustand.

2.3.7 Wispenstein

Der Ortsteilfriedhof Wispenstein liegt mit einer Größe von ca. 2.731m² am nordwestlichen Ortsrand an der Pappelstraße. der Friedhof hat eine längliche Ausdehnung und wird im Norden durch eine Baum- und Gehölzpflanzung begrenzt. Zur Straße verläuft eine geschnittene Lebensbaumhecke.
Der Friedhof Wispenstein verfügt über eine Kapelle/ Leichenhalle.
Für die Bestandskartierung vgl. Kapitel:4.1. Bestandsplan Friedhof Wispenstein, (Datalog, Voerden, 2017).
In Wispenstein (OT mit 322 gemeldeten Einwohnern, 2019) wurden in den Jahren 2004 bis 2017 insgesamt 18 Erdbestattungen und 32 Urnenbestattungen durchgeführt. Das sind im Mittel 1,29 Erdbestattungen/ Jahr und 2,29 Urnenbestattungen/Jahr.
Ausgehend vom jetzigen Belegungszustand ist ausreichend Platz für weitere Bestattungen vorhanden.
Für die Sammlung von Grünabfällen steht am westlichen Feldweg ein Container zur Sammlung bereit.

Blick vom Haupteingang in Richtung Ehrenmal. Begleitende Gehölze sind in schlechtem Pflegezustand.

Uneinheitliche Anordnung von Grabfeldern. Die Rasenflächen sind aufgrund starker Unebenheit im schlechten Zustand.

Wasserentnahmestelle und Asphaltwege

Der Pflegezustand ist insgesamt mit unterdurchschnittlich zu bewerten.
Der Friedhof Wispenstein ist vor allem aufgrund seiner zwar gemähten, aber dennoch schlecht gepflegten Rasenflächen unansehnlich. Ein großer Teil der Wege ist asphaltiert. Große Teile des Friedhofs sind ohne Baumbestand. Im Bereich vor der Kapelle sind die Oberflächen in einem schlechten Zustand. In Wispenstein gibt es kein halbanonymes Urnengrabfeld.

2.4 Zusammenfassung und Bewertung der Ortsteilfriedhöfe

Die vergleichsweise niedrigen Bestattungszahlen auf den einzelnen Ortsteilfriedhöfen lassen eine wirtschaftliche Durchführung von Bestattungen durch städtische Angestellte nicht zu. Die großen An- und Abfahrwege sowie die Wartezeiten zwischen dem Ausheben einer Grabstelle und dem Verfüllen sind in der Regel nur durch externe Dienstleister (bspw. Garten- und Landschaftsbaubetriebe) machbar. Eine Ausnahme stellt der in direkter Nachbarschaft zum Hauptfriedhof Hildesheimer Landstraße befindliche Friedhof in Langenholzen dar.
Entsprechend ist die Situation für die Pflege der Friedhofsflächen. Die Pflege der Ortsteilfriedhöfe wird durch die Lammetalwerkstätten durchgeführt. Hierzu zählen im wesentlichen Rasenmähen, Hecken- und Gehölzschnitt sowie Wegeunterhaltung.[5]

[5] Internetadresse Lammetalwerkstätten: https://www.lammetal.net/garten-und-landschaftspflege?page_id=376

Die einzelnen Ortsteilfriedhöfe sind in ihrer Ausprägung unterschiedlich. Das ist durch ihre unterschiedlichen Größen und ihre Nutzungsintensität begründet.
Der Pflegezustand der Ortsteilfriedhöfe ist insgesamt mit durchschnittlich zu bewerten.
Die Defizite zeigen sich insbesondere in den Teilen der Friedhöfe, in denen keine flächenhafte Pflege möglich ist und die Unterhaltung zeitintensiv ist. Dazu gehören Übergangsbereiche zwischen Gehölz- und Rasenstrukturen sowie die Bereiche zwischen den Grabstätten.

Zusammenfassend lassen sich folgende Aussagen treffen:
Alle Ortsteilfriedhöfe haben viele freie, nicht durch Grabstätten belegte Flächen, zur Verfügung. Durch diesen Flickenteppich entstehen undefinierte Bereiche, die für den Friedhofsbesucher ein uneinheitliches Bild abgeben.
Der Pflegezustand und das Gesamterscheinungsbild der Ortsteilfriedhöfe ist insgesamt zu verbessern.
Bei den Rasenflächen ist es erforderlich, deutlich zwischen gepflegten Scherrasenflächen und Wiesenbereichen zu unterscheiden.

Eine Verkleinerung der Friedhofsfläche, bspw. durch Verkauf einzelner Teile, ist nicht praktikabel.

3 ENTWICKLUNGSPLANUNG

Für die Entwicklungsplanung sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

Aus Sicht des Betreibers der Friedhöfe sind folgende Kernpunkte wichtig:

- Optimierungsmöglichkeiten bei der Pflege der Friedhofsflächen
- Möglichkeit zur Etablierung neuer Bestattungsformen
- Aspekte der ökologischen Bedeutung der Friedhofsflächen und Maßnahmen zur Umsetzung.

Dabei werden soweit möglich die ökonomischen Auswirkungen der vorgeschlagenen Maßnahmen berücksichtigt.

Aus Nutzersicht sind für die Wahl einer Bestattungsart/ Bestattungsort folgende Kriterien für die Grabstättenwahl auf Friedhöfen maßgeblich:

- Befreiung von der Grabpflege bei Bedarf
- Gebührenhöhe
- Ästhetisches Empfinden des Umfelds
- Zugehörigkeit zu Glaubensgemeinschaften
- Zugehörigkeitsgefühl zur Familie und Freundeskreis (Umfeld)
- Heimatverbundenheit.

Aus diesen beiden Blickwinkeln lassen sich die Handlungsempfehlungen für die Alfelder Friedhöfe ableiten. Dabei ist ein weiterer Aspekt zu berücksichtigen. Neben den kommunalen, beschriebenen Friedhöfen gibt es in Alfeld sechs weitere kirchliche Friedhöfe, die aus Sicht der Nachfrage bei weiterreichenden Überlegungen zu berücksichtigen sind. Sollten diese kirchlichen Friedhöfe in Zukunft keine Bestattungen mehr durchführen, so ist es die Aufgabe der Stadt Alfeld, ausreichend Flächen für die erforderlichen Bestattungen zur Verfügung zu stellen.

Bei der weiteren Belegungsplanung sind ebenfalls Friedhofsüberhangflächen zu berücksichtigen. Diese lassen sich folgenden Kategorien zuordnen:

Typ A: Friedhofsüberhangflächen, auf denen noch nie bestattet wurde.
Typ B: Friedhofsüberhangflächen, auf denen bereits Bestattungen durchgeführt wurden.
Typ C: Kleinteilige Friedhofsüberhangsflächen innerhalb bestehender Grabfelder (mit laufenden Ruhe- und Nutzungsfristen).

Diese Einteilung bietet Anhaltspunkte für die Veränderung der Nutzung auf Friedhofsflächen. Bei Flächen der Kategorie A ist sicherlich die Bereitschaft für eine andere Nutzung leichter zu vertreten als auf Flächen, auf denen bereits Bestattungen durchgeführt worden sind (Pietätsbedenken).
Daher sind diese Flächen des Typ A bevorzugt für andere Nutzungsmöglichkeiten geeignet (Venne, 2010, S. 193 f.). Auf dem Friedhof an der Hildesheimer Straße sind ausreichend Bereiche des Typs B und C vorhanden (vgl. Kapitel 2.1.2.2), so dass bei weiteren Belegungsplanungen Flächen des Typs A nicht für Bestattungen genutzt werden sollen. Es handelt sich dabei um zusammenhängende Flächen im Südosten.

3.1 Ziele für Nutzung und Gestaltung

Für den Hauptfriedhof an der Hildesheimer Straße sowie für die Ortsteilfriedhöfe zeigt sich, dass die Entwicklung überwiegend auf den Erhalt der Friedhofsflächen ausgerichtet werden sollte. Eine andere Nutzung durch Schließung und anschließender Entwidmung (Ortsteilfriedhöfe) bzw. Entwidmung von Teilbereichen (Hauptfriedhof) lässt sich aufgrund der relativ kleinen Flächen bzw. ihrer Lage und Eignung nicht darstellen. Vielmehr gilt es die Unterhaltungskosten zu optimieren bzw. friedhofsverträgliche Nutzungen zu finden, die zusammen mit der Friedhofsnutzung funktionieren können.

Als übergeordnete Ziele lassen sich folgende Punkte formulieren:

- Weiterentwicklung des heutigen Bestattungsangebotes, Optimierung der Bestattungsflächen
- Beibehaltung der dezentralen Ortsteilfriedhöfe
- Reduzierung des Pflegeaufwandes.

Nicht untersucht wurden folgende Punkte, die im Rahmen einer weitergehenden Friedhofsentwicklungsplanung betrachtet werden müssen:

- Sanierung/ Erneuerung der vorhandenen Gebäudeinfrastruktur
- Optimierung des Personaleinsatzes, unter Berücksichtigung externer Dienstleistung (Lammetalwerkstätten).

3.2 Friedhof an der Hildesheimer Straße

3.2.1 Konzeptplan Flächenneuordnung / Entwicklungsplan

Der Konzeptplan Flächenneuordnung (Blatt 5) und der Entwicklungsplan (Blatt 6) zeigen das Potential des Stadtfriedhofs auf. Während der westliche und mittlere Teil des Friedhofs eine Konzentration von Grabflächen mit klassischer Friedhofsnutzung bei gleichzeitiger Extensivierung und Reduktion von Wegeflächen vorsieht, sind im östlichen Teil und an den Rändern weitreichende Veränderungen vorgesehen.

Entlang des Walter-Gropius-Rings können durch Neuausrichtung von Verwaltung, Lagerflächen und Parkplätzen Baufenster für innenstadtnahes Wohnen entwickelt werden. Der nordöstliche Teil eignet sich unter Einbeziehung der vorhandenen Laubbäume für alternative Bestattungsformen und ein Bestattungswäldchen an. Denkbar sind vielfältige Angebote für Urnenbestattungen in einem naturnahen, von kleinen Rasenwegen durchzogenen Areal mit Wiesenflächen. Neue Möglichkeiten sind in diesem Bereich Baumbestattungen, Mensch-Tier-Bestattungen oder eine Abteilung als Tierfriedhof zu nutzen.

Das beschriebene naturnahe Landschaftselement setzt sich nach Süden fort und bietet Raum für neue Nutzungsmöglichkeiten wie Yoga- oder Gymnastik (Scherrasen), Boule oder naturnahe Spielelemente. Entlang des Warnebachs sind im Südwesten Flächen für den Hochwasserschutz zu entwickeln.

Damit werden Teilflächen des Friedhofs Mosaiksteine für die Naherholung in Verknüpfung mit dem Stiefels-Teich, Warnebach mit Heiligenhölzchen und einer Verbindung zum Sportpark für ruhige Angebote (bspw. Yogawiese, Outdoorfitness) interessant. Die naturnähere Gestaltung mit mehr Laubgehölzen und Parkwiesen wird ebenfalls positive Effekte für den Naturschutz aufweisen.

Insgesamt wird mit den vorgestellten Entwicklungsmöglichkeiten die Nutzung als Friedhof gestärkt. Die einzelnen Flächen (Abteilungen) werden dabei auf Grundlage der zukünftigen Bedarfe optimiert, so dass Angebote für andere Nutzungen möglich werden.

Für Teile des Friedhofbereichs liegen bereits Planungen vor, die berücksichtigt sind und die sich auf die weitere Friedhofsentwicklung auswirken. Zwei Maßnahmen stehen im Zusammenhang mit dem Warnebach und werden vom Stadtentwässerungsamt betreut. Um Zugang und Arbeitsraum im Bereich der Warne am Walter-Gropius-Ring zu erhalten, wurde in diesem Bereich bereits ein Tor errichtet. Zukünftig soll diese Fläche erweitert werden. Eine neue Belegung in Abteilung A soll in den folgenden markierten Bereichen nicht mehr durchgeführt werden.

Abbildung 9: Frei zuhaltende Bereiche in Abteilung A

3.2.2 Beispielhafte Lösungen und Details

Der Pflege- und Erhaltungszustand spielt eine zentrale Rolle für den Friedhof als Ort für Bestattungen sowie als Ort mit Erholungsfunktion. Die ästhetische Erwartungshaltung der Friedhofsbesucher und die Bedeutung des Friedhofs als innerstädtische Grünfläche sind dabei zu berücksichtigen. „*Umfrageergebnisse weisen darauf hin, dass die Entscheidung für die Bestattung auf einem Friedhof bereits frühzeitig von der positiven Wahrnehmung als Ort der Ruhe beeinflusst wird. So wurden Friedhöfe mit einem ruhigen und geordneten Gesamteindruck von allen Altersgruppen positiv bewertet bzw. als schön wahrgenommen. Der Begriff Ruhe war dabei sowohl für die Trauerarbeit als auch für die Erholung bedeutsam. Für Friedhofsverwaltungen ist entsprechend abzuwägen, wie bauliche Veränderungen auf die räumliche*

Wahrnehmung wirken. Hinsichtlich der Grünflächenpflege sollte überprüft werden, ob der Einsatz von Laubblasgeräten wirklich notwendig ist, oder ob diese Arbeiten nicht besser zu einem Zeitpunkt mit geringem Publikumsverkehr durchgeführt werden können bzw. ob nicht vollständig auf Maschinen mit hoher Lärmemission verzichtet werden kann. Bei den sekundären Nutzungsmöglichkeiten der Friedhöfe sollte geprüft werden, ob diese als wünschenswerte Belebung des Ortes oder als Ruhestörung empfunden werden (z.B. Spielmöglichkeiten für Kinder)" (Venne, 2010).

Vor diesem Hintergrund sind Reduzierung des Pflegeaufwandes und Senkung der Betriebskosten unter gleichzeitiger Wahrung des besonderen Ortes Friedhof zu betrachten. Die Pflege der Friedhofsflächen ist schon allein aufgrund ihrer Größe und Kleinteiligkeit aufwendig. Es ist erforderlich, große Flächen mit geringem Personal- und Zeiteinsatz in einem angemessenen Zustand zu erhalten. Problematisch werden Bereiche, in denen zeitintensiv Kleinflächen gepflegt werden müssen bzw. Hindernisse eine maschinelle Pflege verhindern.

3.2.2.1 Wege

Für die Erschließung, Nutzung und Strukturierung des Friedhofs spielen die Wege eine wichtige Rolle. Die Unterhaltung und Instandhaltung der Wege ist zeit- und kostenaufwendig. Für die zukünftige Entwicklung des Friedhofes sind die Wege hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Friedhof zu überprüfen und zu reduzieren.
Zur Reduzierung des Pflegeaufwandes ist es erforderlich; eine Wegehierachie aufzustellen. Ziel ist es den Anteil pflegeintensiver Wege zu optimieren, ohne die Erreichbarkeit einzelner Grabstellen/ Areale auf dem Friedhof einzuschränken. Bei den Überlegungen zur Reduzierung der Wege ist zu beachten für welchen Zweck die Wege benötigt werden (Erschließung, Benutzung auch mit Fahrzeugen, nur Besuch der Grabstätte etc.), zudem ist die Barrierefreiheit zu berücksichtigen.
Für die einzelnen Wegetypen, in Abhängigkeit der jeweiligen Bestattungsformen werden Regelaufbauten vorgeschlagen. Die vorhandenen Grabfelder erscheinen übererschlossen. Im Kapitel Bewertung (vgl. Kapitel 2.2) wurde aufgezeigt, dass der Anteil der Wege an der Gesamtfläche des Friedhofs hoch ist. Eine Reduzierung der Wege und somit der Folgekosten für die Unterhaltung und Pflege ist um ca. 40% anzustreben.
Für die Reduzierung der Pflegekosten ist es sinnvoll, häufig befahrene, wassergebundene Wegedecken durch eine gebundene Bauweise zu ersetzen.
Bei der Erneuerung von Hauptwegen ist zu überprüfen, ob Tiefbaumaßnahmen, bspw. zur Erneuerung der Wasserversorgung mit erfolgen können. In diesem Zusammenhang sollte eine Überprüfung der Wasserentnahmestellen erfolgen.

Hauptachsen
Ausgehend vom jetzigen Wegesystem verläuft über den gesamten Friedhof ein Hauptwegesystem mit dem alle Abteilungen auch für Nutzfahrzeuge (Materialtransport etc.) erreichbar sind. Diese Wege sollten in gebundener Weise mit einem einheitlichen Belag ausgeführt werden. Ebenfalls in gebundener Bauweise sind die Wege zum Sportplatz, zur Schule und zum Parkplatz auszubauen.

Wege in Abteilungen/ Grabfeldern
Zur Orientierung in den einzelnen Abteilungen ist es hilfreich, ein System aus untergeordneten, einheitlichen Wegen (z.B. durch einen einheitlichen Oberflächenbelag) anzulegen. Je nach Abteilung/ Grabfeld/ Bestattungsform ist zu überprüfen, ob ein Weg erforderlich ist oder ob gemähte Rasenflächen ausreichen. Hierbei ist ggf. auf besonderes Rasentragschichtmaterial zu verwenden, um die Rasenwege auch bei Nässe benutzen zu können.

Wege in neuen Bestattungsformen
Abhängig von der Art der neuen Bestattungsform ist es auch denkbar, auf Wege innerhalb einer Abteilung/ eines Grabfeldes zu verzichten.

Wege in Bereichen für neue Erholungsmöglichkeiten
Hier sollten vorwiegend Rasenwege angelegt werden, die das bestehende Wegenetz ergänzen und sich durch ihre Anlage (bspw. geschwungene Wegeführung) bewusst vom geometrischen Wegemuster eines Friedhofes.

3.2.2.2 Bestattungsflächen/ Bestattungsarten

Die Auswertung der Nachfrage nach Bestattungsarten sowie die Prognose (vgl. Kapitel 2.1.2.2) haben ergeben, dass sich der allgemeine Trend in der Bestattungskultur auch auf die Nachfragesituation in Alfeld auswirkt. Auch wenn ab dem Jahr 2030 die absolute Zahl an Bestattungen zunehmen wird, wird der geringere Flächenbedarf durch die vermehrt nachgefragten Urnenbestattungen kompensiert. Für den Friedhof an der Hildesheimer Straße sind daraufhin die einzelnen Abteilungen hinsichtlich der Belegungsarten anzupassen. Die erhöhte Nachfrage nach sog. pflegevereinfachten Grabangeboten und die Möglichkeit von (halb-) anonymen Urnenbestattungen ist bei der zukünftigen Angebotsplanung zu berücksichtigen. Hier bieten sich im östlichen Teil des Friedhofs vor allem Baumbestattungen an. Eine weitere Möglichkeit sind Gemeinschaftsgrabfelder, in denen mit dem Erwerb der Nutzungsrechte die Pflege für die Dauer des Nutzungsrechts erworben wird.
In der Abbildungen 10 werden solche Gemeinschaftsgrabfelder mit reduziertem Pflegeaufwand beispielhaft dargestellt. Die Abbildung 11 und 12 zeigen eine Vorher- und Nachher-Situation eines solchen Nutzungskonzeptes in der derzeitigen Abteilung O.

Um langfristig die Kostendeckung des Friedhofes zu erhöhen und sicherzustellen müssen weiter Bestattungen auf dem Friedhof durchgeführt werden. Dabei ist der veränderten Nachfrage nach neuen Bestattungsangeboten besonders unter dem Aspekt der Pflege der Grabstätten nachzukommen. Wer kann schon für eine Frist von min. 20 Jahren sagen, dass er in der Lage ist für ein Grab über so einen langen Zeitraum eine angemessene Pflege sicherzustellen?
Daher ist es wichtig, unabhängig von halbanonymen Grabfeldern, neue Bestattungsformen zu finden, die diesem Anspruch gerecht werden. Dadurch kann das Interesse für eine „friedhofsgebundene" Bestattung wieder steigen.
In einer Infobroschüre der Stadt Kassel aus dem Jahr 2019 sind Beispiele für Pflegelose Grabarten anschaulich zusammengestellt (Kassel, 2019).

In einer Information zu pflegefreien Gräbern der Stadt Friedrichshafen werden diese wie folgt beschrieben: „*Gemeinschaftlich gepflegte Gräber sind Grabstätten, die in einem Grabfeld liegen, das einheitlich gärtnerisch von einer Arbeitsgemeinschaft von Gärtnern gepflegt wird. Von den Nutzungsberechtigten bzw. bei Reihengräbern von den Grabverantwortlichen sind Einzelpflegeverträge über die standardisierte Grabpflege abzuschließen und zwar zusammen mit dem Graberwerb bzw. der Verlängerung des Nutzungsrechts*." (Friedrichshafen, 2015)

In den letzten Jahren haben sich eine Vielzahl neuer Bestattungsformen etabliert. Im sog. „best-practice" Verfahren kann man auf die Erfahrung anderer Kommunen zurückgreifen. Dabei ist bei der Auswahl neuer Bestattungsformen der Ursprungscharakter des Friedhofs zu berücksichtigen.

Eine gemeinschaftlich gepflegte Anlage bietet dauerhaft eine würdevolle, dauerhaft gepflegte Begräbnisstätte. nachfolgend wird beispielhaft eine mögliche Anordnung neuer Bestattungsarten aufgezeigt.

1 Halbanonyme Gemeinschaftsgräber

2 Gemeinschaftlich gepflegte Urnen- und Erdgräber

3 Pflegereduzierte Urnengrabanlage

4 Anonyme Gemeinschaftsgräber

5 Gemeinschaftlich gepflegte Grabanlagen für Familien

Abbildung 10: Pflegereduzierte und gemeinschaftlich gepflegte Grabangebote

Abbildung 11: Bestandssituation, Abteilung O

Abbildung 12: Vision des Friedhofs mit neuen Gemeinschaftsgrabfeldern

3.2.2.3 Grünflächen

Für die Attraktivität eines Friedhofs ist die Qualität des Grüns von entscheidender Bedeutung. Friedhofsnutzer und Besucher haben zur Gestaltung eine dem Ort angemessene Erwartungshaltung.
Zur Vereinfachung des Pflegeaufwands sind zukünftig Bereiche mit unterschiedlicher Pflegeintensität zu definieren.

Kernbereiche
In den Kernbereichen (mit aktiven Grabstätten) und hoher Besucheraktivität sollte die Intensität der Pflege hoch sein.

Randbereiche
In den Randbereichen des Friedhofs Hildesheimer Straße sind vor allem die Bepflanzung entlang der Hildesheimer Straße, zur Senator-Behrens-Straße und zum Warnebach anzupassen. Im nördlichen Bereich zur Hildesheimer Straße ist durch eine geeignete Bepflanzung die akustische Beeinträchtigung durch den Straßenverkehr zu minimieren. In den angrenzenden Abteilungen im Erweiterungsteil bieten sich daher Baumbestattungen an.
An der östlichen Friedhofsgrenze zur Senator-Behrens-Straße sind die visuellen Beeinträchtigungen zur Bushaltestelle des Schülerverkehrs zu minimieren.
In den Abteilungen mit einer hohen Quote an Überhangflächen können die Rasenflächen für friedhofsverträgliche Nutzungen verwendet werden. Ungenutzte Grabfelder können auch als artenreiche Blühwiese angelegt werden. Diese Bereiche haben einen positiven Effekt für die Umwelt, entlasten den Pflegeaufwand und erhöhen die Erholungseignung des Friedhofs. Begleitend dazu sind erläuternde Infotafeln aufzustellen.

Prägende Elemente
Die Art der Bepflanzung ist für einen Friedhof charakteristisch. Der Friedhof Hildesheimer Straße ist momentan stark durch die vorherrschenden Nadelbäume geprägt. Im westlichen, zunächst angelegten Teil des Friedhofs sind alte Laubbäume erhalten. In den Erweiterungsteilen sind vereinzelt Laubbäume gepflanzt.
Bei der zukünftigen Konzeption zur Bepflanzung sind die prägenden Baumreihen zu erhalten. Ein Teil der Fichtenalleen ist dauerhaft durch Laubgehölze (kleinkronige Arten wie Zierkirschen oder Feldahorn) Eine weitere Profilierung des Friedhofs und Attraktivitätssteigerung kann durch eine Akzentsetzung bei der Bepflanzung erfolgen. Denkbar sind Pflanzthemen in Verbindung mit Sitzgelegenheiten (vgl. Beispiele in FLL, 2018, S. 73ff.), die auch zur Orientierung hilfreich sind.

Wiesenbereich in Abteilung H als positives Beispiel für Extensivierung. Durch den gemähten Streifen wirkt die Blühwiese gerahmt und dadurch gepflegt.

Im Bereich historischer Grabmale ohne klare Struktur können Wiesenflächen einen ungepflegten Eindruck vermitteln.

3.2.2.4 Ausstattung

Um einen einheitlichen Gesamteindruck auf dem Friedhof zu erreichen, ist es erforderlich ein abgestimmtes Programm für Ausstattungsgegenstände aufzustellen. Auf dem gesamten Friedhofsgelände aufgestellte Sitzgelegenheiten werten den Friedhof auf uns sorgen für eine Nutzung als innerstädtische Grünanlage.
Auf dem Hauptfriedhof Hildesheimer Straße und auf einem großen Teil der Ortsteilfriedhöfe gibt es einheitliche Stelen für die halbanonymen Urnengrabfelder. Diese Ausstattung ist ein positives Beispiel einer einheitlichen Gestaltung, die auch über einzelne Friedhöfe funktioniert.
Sind in Zukunft Ausstattungselemente zu beschaffen, beispielsweise aufgrund einer Neuanlage oder weil das jeweilige Element abgängig ist, sollte es eine abgestimmte Liste für wesentliche Ausstattungselemente geben. Dabei sind zu nennen:

- Bänke/ Sitzgelegenheiten
- Abfallsammelstellen
- Wasserentnahmestellen/ Gießkannenhalterungen
- Infotafeln

3.3 Friedhöfe in den Ortsteilen

Die Bestandserhebung und Bewertung der Ortsteilfriedhöfe hat Defizite hinsichtlich des Pflegezustandes der Freiflächen mit ihren Baum- und Gehölzbeständen, der Verkehrsflächen sowie der vorhandenen Ausstattungsgegenstände aufgezeigt. Zudem sind die vorwiegend kleinen Friedhofsflächen sehr heterogen, welches eine wirtschaftliche Bewirtschaftung erschwert.
Eine langfristige Aufgabe der Ortsteilfriedhöfe mit allen sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Vorteilen ist keine Option für die in diesem Entwicklungskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen.
Allerdings ist für den räumlich sehr nah am Hauptfriedhof gelegenen Ortsteilfriedhof Langenholzen mittelfristig zu überlegen, ob sich hier Einsparpotentiale im Zusammenhang mit dem Hauptfriedhof ergeben können. Momentan reicht das eingesetzte Personal gerade aus, um den Hauptfriedhof zu unterhalten. Eine Möglichkeit wäre eine Art „Springerstelle“ einzurichten, die kurzfristige Bedarfe durch Urlaub und Krankheit abfedern kann und ansonsten die Infrastruktur des Hauptfriedhofs für den Ortsteilfriedhof in Langenholzen mitnutzen kann.
Die Ortsteilfriedhöfe bieten aufgrund ihrer Größe und Lage im Ortsteil aus Sicht der vorliegenden Entwicklungskonzeption kein Potential für eine Verkleinerung bzw. Umnutzung.
Vielmehr bieten sich aufgrund des ausreichenden Flächenangebots innerhalb der Ortsteilfriedhöfe gegenüber dem tatsächlichen Bedarf verschiedene Möglichkeiten, Teile der Friedhofsflächen unter ökologischen Aspekten aufzuwerten und somit auch für den Friedhofsbesucher attraktiver zu gestalten.
Für die Ortsteilfriedhöfe hat die Auswertung des Ist-Zustandes ergeben, dass für jeden Friedhof individuelle Maßnahmen zur Optimierung des Pflegeaufwandes und damit verbunden zu einem besseren Gesamterscheinungsbild zu treffen sind.

3.3.1 Brunkensen

Die Bestandserhebung zeigt die Notwendigkeit auf, ein homogenes Erscheinungsbild zu entwickeln. Die wassergebundenen Wege sind teilweise in einem schlechten Zustand, sodass entweder über eine Erhöhung der Pflegeintensität bei gleichzeitigem Rückbau untergeordneter Wege nachgedacht werden muss.

Auf dem Friedhof Brunkensen ist die Infrastruktur (Wasserentnahmestellen, Abfallbehälter und Infoschilder) auszutauschen und mit den anderen Friedhöfen zu vereinheitlichen.
Bei der Belegungsplanung ist unbedingt darauf zu achten, bisher ungenutzte Flächen, bzw. lange nicht belegte Flächen freizuhalten.

3.3.2 Dehnsen

Der Friedhof in Dehnsen bietet aufgrund seiner Lage Ausblicke ins Leinetal und kann somit zum kurzfristigen Verweilen einladen. Überhangflächen eignen sich für ökologische Aufwertungsmaßnahmen, die das Erscheinungsbild des Friedhofs aufwerten und gleichzeitig für die Senkung von Pflegekosten sorgen. In Dehnsen ist eine Entnahme der Lebensbäume im Eingangsbereich wünschenswert. Ggf. ist es ausreichend eine Seite zu entnehmen, um den Zugang zur Kapelle freizustellen. Beim Entnehmen von Bäumen ist es unbedingt erforderlich, die Stubben mit zu roden, damit an diesen Stellen keine unpflegbaren Bereiche entstehen.

3.3.3 Hörsum

In Hörsum bieten die großen freien Flächen im Eingangsbereich eine gute Möglichkeit, den Friedhofsbereich aufzuwerten. Die freien Flächen sollten nicht unkoordiniert belegt werden. Im restlichen Teil des Friedhofs besteht ausreichend Platz für Bestattungen bzw. hat das Belegen sukzessive in Richtung Eingang zu erfolgen. An der südlichen Friedhofsgrenze sind teilweise Grabstätten angeordnet, die sehr beengt wirken und von außen einsehbar sind. Diese Gräber sollten nicht wieder belegt werden und es sollte für ausreichend Eingrünung gesorgt werden. Das anonyme Urnenfeld liegt an einer sehr beengten Stelle an einem Nebeneingang. Eine Neuanlage des anonymen Grabfeldes sollte mittelfristig auf die frei werdenden Grabstellen verlegt werden.

3.3.4 Langenholzen

Aufgrund der Lage in direkter Nachbarschaft zum Hauptfriedhof sind die Entwicklungen des Hauptfriedhofs zu berücksichtigen. Die direkte Nähe ermöglicht z.B. eine größere Betreuung durch den Betriebshof auf dem Hauptfriedhof. In Langenholzen ist die Belegung weitestgehend systematisch. Die freien Bereiche sind zum großen Teil nicht durch einzelne Grabstellen belegt. Auf diesen freien Flächen bietet sich die Anlage von Wiesen mit geringerem Pflegeaufwand an.
Im südwestlichen Teil sollte mit Hilfe einer Gehölzpflanzung ein Sichtschutz zum gegenüberliegenden Gewerbegebiet geschaffen werden, um den Ort der Trauer von äußeren Störungen abzuschirmen.
Insgesamt ist das Wegesystem teilweise sanierungsbedürftig. Teile des Friedhofs sind von der Kapelle aus nicht barrierefrei zu erreichen.

3.3.5 Lütgenholzen

Für den kleinen Friedhof in Lütgenholzen erübrigen sich Vorschläge. Lediglich die Wasserentnahmestelle sollte entsprechend dem Standard auf allen Friedhöfen vereinheitlicht werden.

3.3.6 Warzen

Der Friedhof Warzen ist gut strukturiert. Bei der Neubelegung sollte darauf geachtet werden, den Friedhofsbereich nicht zu „zerstückeln“. Bisher ungenutzte Teile sollten im Sinne einer Pflegeextensivierung nicht neu belegt werden.

3.3.7 Wispenstein

Der Friedhof in Wispenstein hat von allen Ortsteilfriedhöfen die größten Defizite.
Die Rasenflächen sind aufgrund von Unebenheiten in einem schlechten Zustand und zu begradigen. Die vorhandenen Gehölze in Einzelstellung erzeugen dadurch viel Aufwand bei der Rasenpflege. Die uneinheitlichen Wege sind teilweise in einem schlechten Zustand, die bituminösen Wegedecken sind besonders im Bereich der Kapelle unansehnlich. An der westlichen Friedhofsgrenze sollte als Sichtschutz eine Gehölzpflanzung erfolgen.

3.3.8 Ziele für Nutzung und Gestaltung Ortsteilfriedhöfe

Generell ist bei der Belegung vor allem auf eine systematische Ausnutzung der Flächen innerhalb der Abteilungen zu achten. Das Ziel ist, pflegeextensive Bereiche zusammenzufassen, um Kosten einsparen zu können. Diese Flächen können zudem an ökologischem Wert gewinnen und einen positiven Effekt auf das Gesamterscheinungsbild haben (Blühwiesen). Dieser Prozess ist mit Aufklärungsarbeit und z.B. Infotafeln vor Ort zu begleiten. Ungemähte Wiesenflächen können bei Friedhofsbesuchern den Eindruck eines ungepflegten Friedhofs erwecken. Daher sind solche Maßnahmen auch zu kommunizieren.
Gegebenenfalls lassen sich spezielle Bestattungsarten, wie z.B. auch Mensch-Tier-Bestattungen auf einem der Ortsteilfriedhöfe mit ausreichendem Platzangebot als Erweiterung des Angebotes realisieren. Hierbei spielen dann Aspekte wie Erreichbarkeit (Parken, ÖPNV), Barrierefreiheit und Umfeld eine zusätzliche Rolle.

3.4 Zusammenfassung und weiterreichende Empfehlungen

Der Friedhof an der Hildesheimer Straße sowie die Ortsteilfriedhöfe werden momentan nicht kostendeckend betrieben. Die zur Verfügung stehende Friedhofsfläche ist im Vergleich zur benötigten Friedhofsfläche auf allen Friedhöfen zu groß. Es bestehen auf allen Friedhöfen teilweise erhebliche Überhangflächen.
Die Schließung einzelner Ortsteilfriedhöfe ist keine Option.
Die aus der Bestandserhebung und Bewertung abgeleiteten Maßnahmen zur Entwicklung der Ortsteilfriedhöfe sowie des Friedhofs an der Hildesheimer Straße fokussieren sich auf eine Optimierung der Belegung. Dadurch können pflegeextensive Bereiche erhalten, neue Bestattungsformen angeboten bzw. vorhandene Bestattungsangebote überprüft, das Wegesystem verkleinert, Unterhaltungskosten reduziert sowie der Friedhof für friedhofsverträgliche Nutzungen geöffnet werden.

Weitergehende Überlegungen

Wie im Entwicklungsplan bereits dargestellt, kann eine Teilfläche der ehemaligen Friedhofsgärtnerei entlang des Walter-Gropius-Rings als Bauland veräußert werden. Diese Einnahmen können dann z.B. für Investitionen auf dem Hauptfriedhof genutzt werden.

Mittelfristig besteht ein hoher Investitionsbedarf für die Sanierung oder Erneuerung des Betriebshofs. Hier können bei einen Neubau Betriebskosten durch Energieeinsparung und optimierte Betriebsabläufe dauerhaft eingespart werden.

Für die weitere Nutzung der Friedhöfe für Bestattungszwecke ist die Akquisition neuer Nutzergruppen erforderlich. Hier kommen vor allem örtliche Religionsgemeinschaften in Frage, die Bestattungsflächen für ihre Angehörigen suchen. Ein gelungenes Beispiel ist bereits die getroffene Vereinbarung mit dem Moscheeverein der Stadt Alfeld. (Muslimisches Grabfeld).

Insgesamt werden die Veränderungen zu mehr Bestattungsvielfalt und die Öffnung der Friedhöfe für ruhige Erholung zu einer Änderung der Friedhofssatzungen führen. Diesen Satzungsänderungen wird ein von der Verwaltung gesteuerte Prozess mit der örtlichen Politik und weiteren Akteuren vorausgehen, für das die vorliegende Entwicklungsplanung eine wichtige Basis sein wird.

4 KARTEN

4.1 Bestandspläne Hauptfriedhof und Ortsfriedhöfe

Die Bestandspläne resultieren aus einer Bestandserfassung des Büros Vermessung und Geodaten-Service aus 46562 Voerde und des Friedhofsmanagementsystems HADES aus dem Jahr 2017.
Die Friedhöfe (Hildesheimer Straße, Brunkensen, Dehnsen, Hörsum, Langenholzen, Lütgenholzen, Warzen und Wispenstein wurden nach folgendem Schema kartiert:

Nr.	Pflegeeinheit/Ebene/Layer	Objektart
1000	**Vegetation**	
1110	Gebrauchsrasen	Flächenobjekt
1125	Rasengitter	Flächenobjekt
1130	Wiese	Flächenobjekt
1160	vegetationslose Fläche	Flächenobjekt
1260	Baumbestand	Flächenobjekt
1270	Einzelbaum	Punktobjekt
1310	Strauchpflanzung oder Bodendecker (bis 1,00m)	Flächenobjekt
1311	Gebüsch	Flächenobjekt
1320	Strauchpflanzung (ab 1,00m)	Flächenobjekt
1325	Strauchpflanzung mit Bäumen	Flächenobjekt
1330	Solitärstrauch	Punktobjekt
1340	Hecke (außer private Grabeinfassung)	Flächenobjekt
1360	Rosen	Flächenobjekt
1410	Stauden, Wechselbepflanzung, Sommerblumen	Flächenobjekt
1430	Pflanzkübel	Punktobjekt
1440	Grab belegt	Flächenobjekt
1441	Grab unbelegt	Flächenobjekt
1442	Grab	Flächenobjekt
1700	Sukzessionsfläche	Flächenobjekt
2000	**Befestigte Flächen**	
2110	wassergebundene Fläche, Schotterrasen	Flächenobjekt
2120	Pflaster (Beton-, Mosaik-, Klinker- etc.)	Flächenobjekt
2121	Parkplatz	Flächenobjekt
2130	Platten	Flächenobjekt
2140	Bitumen, Beton	Flächenobjekt
2150	Kies	Flächenobjekt
2190	Treppe	Flächenobjekt
3000	**Gewässerflächen**	
3110	stehendes Gewässer	Flächenobjekt
3210	fließendes Gewässer	Flächenobjekt
3220	Graben	Flächenobjekt
3500	Brunnen/ Wasserbecken ab 4	Flächenobjekt
4000	**Bauliche Anlagen**	
4100	Mauer	Flächenobjekt
4200	Brücke, Steg	Punktobjekt
4210	Laterne	Punktobjekt
4211	Mast	Punktobjekt
4212	Urnenwand	Flächenobjekt
4400	**Zäune und Tore**	
4410	Zaun, Absperrung (bis 1,00m)	Linienobjekt

4420	Zaun, Absperrung (ab 1,00m)	Linienobjekt
4430	Tor	Punktobjekt
4440	Barriere, Geländer	Linienobjekt
4500	**Versorgungseinrichtungen**	
4510	Wasser (Zapfstellen, Regner etc.)	Punktobjekt
4511	Wasserleitung	Linienobjekt
4512	Wasserschieber	Punktobjekt
4513	Hydrant (oberirdisch)	Punktobjekt
4514	Hydrant (unterirdisch)	Punktobjekt
4520	Elektro (Beleuchtung etc.)	Punktobjekt
4521	Stromkabel	Linienobjekt
4522	Schaltschrank	Punktobjekt
4530	Gasleitung	Linienobjekt
4531	Gasschieber	Punktobjekt
4600	**Entsorgungseinrichtungen**	
4620	Schacht	Punktobjekt
4621	Kanaldeckel	Punktobjekt
4640	Ablauf	Punktobjekt
4641	Gitter	Punktobjekt
4642	Sinkkasten	Punktobjekt
4650	Aco-Rinne	Linienobjekt
5000	**Mobiliar**	
5310	Bank	Punktobjekt
5320	Tisch	Punktobjekt
5325	Bank-Tisch-Bank-Kombination	Punktobjekt
5330	Abfallbehälter	Punktobjekt
5331	Abfallstelle P	Punktobjekt
5332	Schild	Punktobjekt
5340	Fahrradständer	Punktobjekt
5380	Gießkannenhalter	Punktobjekt
5400	Denkmal, Skulptur	Punktobjekt
5450	historischer Grabstein	Punktobjekt
5451	Grabkreuz	Punktobjekt
5500	Brunnen	Punktobjekt
6000	**Gebäude**	
6300	Trauerhalle	Flächenobjekt
6400	Krematorium	Flächenobjekt
6500	Kapelle, Kirche	Flächenobjekt
6600	sonstiges Gebäude	Flächenobjekt
7000	**sonstige Flächen**	
7100	Erweiterungsfläche	Flächenobjekt
7200	Baustelle	Flächenobjekt

Lagerplatz

Lagerplatz

Grab
Gebrauchsrasen
Strauchpflanzung ab 1 m Höhe
Strauchpflanzung bis 1 m Höhe / Bodendecker
Pflaster
Betonplatten
Asphalt / Beton
Schotter
Hecke
Mauer
Gebäude
Kies
Wechselbepflanzung Stauden
Sondergrabstätte

Grabstein
Eingang
Abfallstelle
Bank
Wasserstelle
Denkmal
Einzelbaum
Solitärstrauch
Schacht rund
Sinkkasten
Schacht eckig
Hydrant
Schieber
Gießkannen
Schaltschrank
Stützmauer
Zaun
Kreuz / Kriegsgräber

Alfeld
voller Ideen und engagiert

Maßnahme:

Neuvermessung Hauptfriedhof

Planart: Vorabzug Bestandsplan

Blatt Nr.: 1

Maßstab: 1 : 500

DATALOG
Vermessung und Geodaten-Service
Lohmannskath 35 - 46562 Voerde
Tel. 02855/96670 Fax: 02855/96674

Bearbeitet: Frau Penkl

Projekt-Nr.:

Datum: 08.11.2017

Geprüft:

Grab

Gebrauchsrasen

Strauchpflanzung ab 1 m Höhe

Strauchpflanzung bis 1 m Höhe / Bodendecker

Pflaster

Betonplatten

Asphalt / Beton

Schotter

Hecke

Mauer

Gebäude

Kies

Wechselbepflanzung Stauden

Sondergrabstätte

Grabstein

Eingang

Abfallstelle

Bank

Wasserstelle

Denkmal

Einzelbaum

Solitärstrauch

Schacht rund

Sinkkasten

Schacht eckig

Hydrant

Schieber

Gießkannen

Schaltschrank

Stützmauer

Zaun

Kreuz / Kriegsgräber

Alfeld
voller Ideen und engagiert

Maßnahme:

Neuvermessung Friedhof Brunkensen

Planart: Vorabzug Bestandsplan

Blatt Nr.: 1

Maßstab: 1 : 250

Vermessung und Geodaten-Service
Lohmannskath 35 - 46562 Voerde
Tel. 02855/96670 Fax: 02855/96674

Bearbeitet: Frau Penkl

Projekt-Nr.:

Datum: 15.07.2017

Geprüft:

- Grab
- Gebrauchsrasen
- Strauchpflanzung ab 1 m Höhe
- Strauchpflanzung bis 1 m Höhe / Bodendecker
- Pflaster
- Betonplatten
- Asphalt / Beton
- Schotter
- Hecke
- Mauer
- Gebäude
- Kies
- Wechselbepflanzung Stauden
- Sondergrabstätte

- Grabstein
- Eingang
- Abfallstelle
- Bank
- Wasserstelle
- Denkmal
- Einzelbaum
- Solitärstrauch
- Schacht rund
- Sinkkasten
- Schacht eckig
- Hydrant
- Schieber
- Gießkannen
- Schaltschrank
- Stützmauer
- Zaun
- Kreuz / Kriegsgräber

Alfeld
voller Ideen und engagiert

Maßnahme:

Neuvermessung Friedhof Dehnsen

Planart: Bestandsplan

Blatt Nr.: 1

Maßstab: 1 : 250

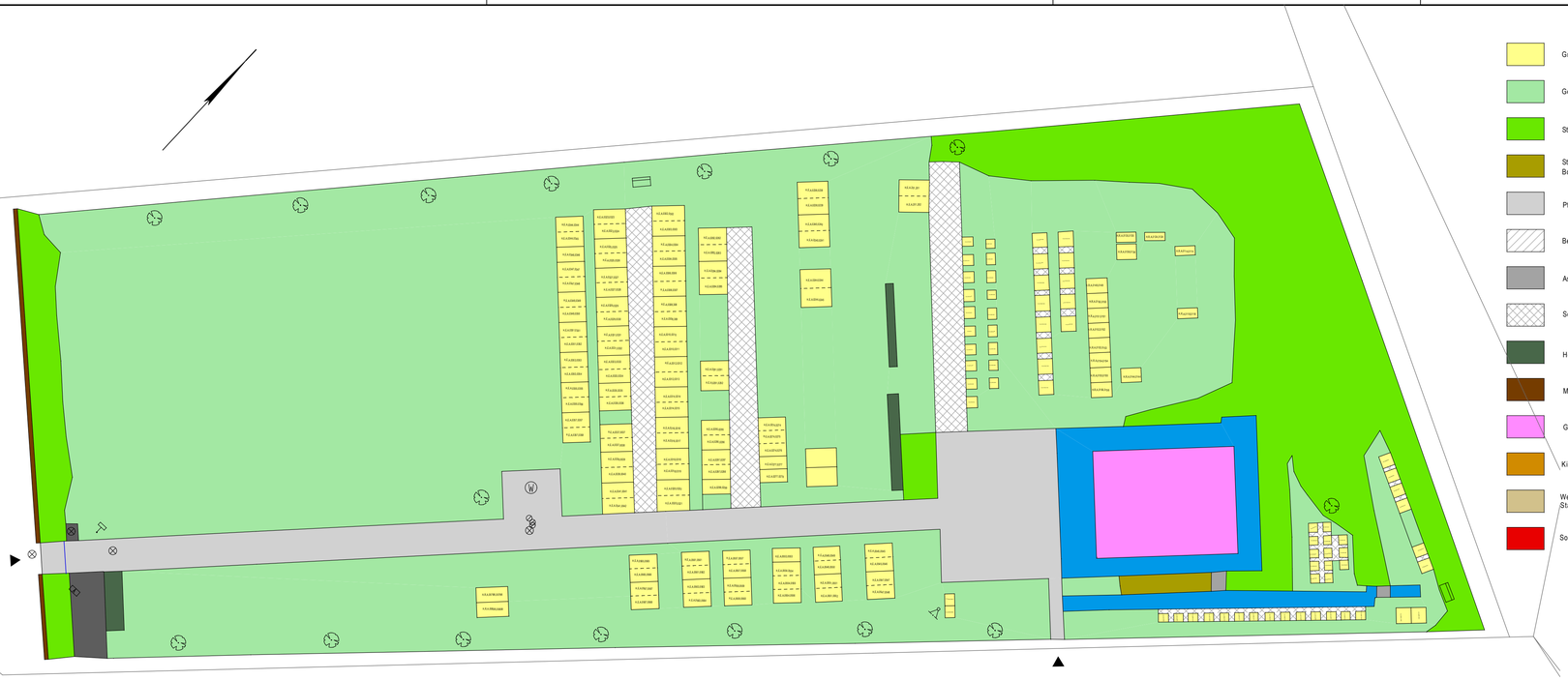
DATALOG
Vermessung und Geodaten-Service
Lohmannskath 35 - 46562 Voerde
Tel. 02855/96670 Fax: 02855/96674

Bearbeitet: Frau Penkl

Projekt-Nr.:

Datum: 05.09.2017

Geprüft:



- Grab
- Gebrauchsrasen
- Strauchpflanzung ab 1 m Höhe
- Strauchpflanzung bis 1 m Höhe / Bodendecker
- Pflaster
- Betonplatten
- Asphalt / Beton
- Schotter
- Hecke
- Mauer
- Gebäude
- Kies
- Wechselbepflanzung Stauden
- Sondergrabstätte
- Grabstein
- Eingang
- Abfallstelle
- Bank
- Wasserstelle
- Denkmal
- Einzelbaum
- Solitärstrauch
- Schacht rund
- Sinkkasten
- Schacht eckig
- Hydrant
- Schieber
- Gießkannen
- Schaltschrank
- Stützmauer
- Zaun
- Kreuz / Kriegsgräber

Alfeld
voller Ideen und engagiert

Maßnahme:

Neuvermessung Friedhof Hörsum

Planart: Bestandsplan		Blatt Nr.: 1
		Maßstab: 1 : 250
DATALOG Vermessung und Geodaten-Service Lohmannskath 35 - 46562 Voerde Tel. 02855/96670 Fax: 02855/96674		Bearbeitet: Frau Penkl
Projekt-Nr.:	Datum: 25.09.2017	Geprüft:

- Grab
- Gebrauchsrasen
- Strauchpflanzung ab 1 m Höhe
- Strauchpflanzung bis 1 m Höhe / Bodendecker
- Pflaster
- Betonplatten
- Asphalt / Beton
- Schotter
- Hecke
- Mauer
- Gebäude
- Kies
- Wechselbepflanzung Stauden
- Sondergrabstätte
- Grabstein
- Eingang
- Abfallstelle
- Bank
- Wasserstelle
- Denkmal
- Einzelbaum
- Solitärstrauch
- Schacht rund
- Sinkkasten
- Schacht eckig
- Hydrant
- Schieber
- Gießkannen
- Schaltschrank
- Stützmauer
- Zaun
- Kreuz / Kriegsgräber

Alfeld
voller Ideen und engagiert

Maßnahme:

Neuvermessung Friedhof Langenholzen

Planart:	Bestandsplan	Blatt Nr.: 1
		Maßstab: 1 : 250
DATALOG	Vermessung und Geodaten-Service Lohmannskath 35 - 46562 Voerde Tel. 02855/96670 Fax: 02855/96674	Bearbeitet: Frau Penkl
Projekt-Nr.:	Datum: 21.09.2017	Geprüft:

- Grab
- Gebrauchsrasen
- Strauchpflanzung ab 1 m Höhe
- Strauchpflanzung bis 1 m Höhe / Bodendecker
- Pflaster
- Betonplatten
- Asphalt / Beton
- Schotter
- Hecke
- Mauer
- Gebäude
- Kies
- Wechselbepflanzung Stauden
- Sondergrabstätte

- Grabstein
- Eingang
- Abfallstelle
- Bank
- Wasserstelle
- Denkmal
- Einzelbaum
- Solitärstrauch
- Schacht rund
- Sinkkasten
- Schacht eckig
- Hydrant
- Schieber
- Gießkannen
- Schaltschrank
- Stützmauer
- Zaun
- Kreuz / Kriegsgräber

Maßnahme:

Neuvermessung Friedhof Lütgenholzen

Planart: Bestandsplan

Blatt Nr.: 1

Maßstab: 1 : 250

Vermessung und Geodaten-Service
Lohmannskath 35 - 46562 Voerde
Tel. 02855/96670 Fax: 02855/96674

Bearbeitet: Frau Penkl

Projekt-Nr.:

Datum: 27.09.2017

Geprüft:

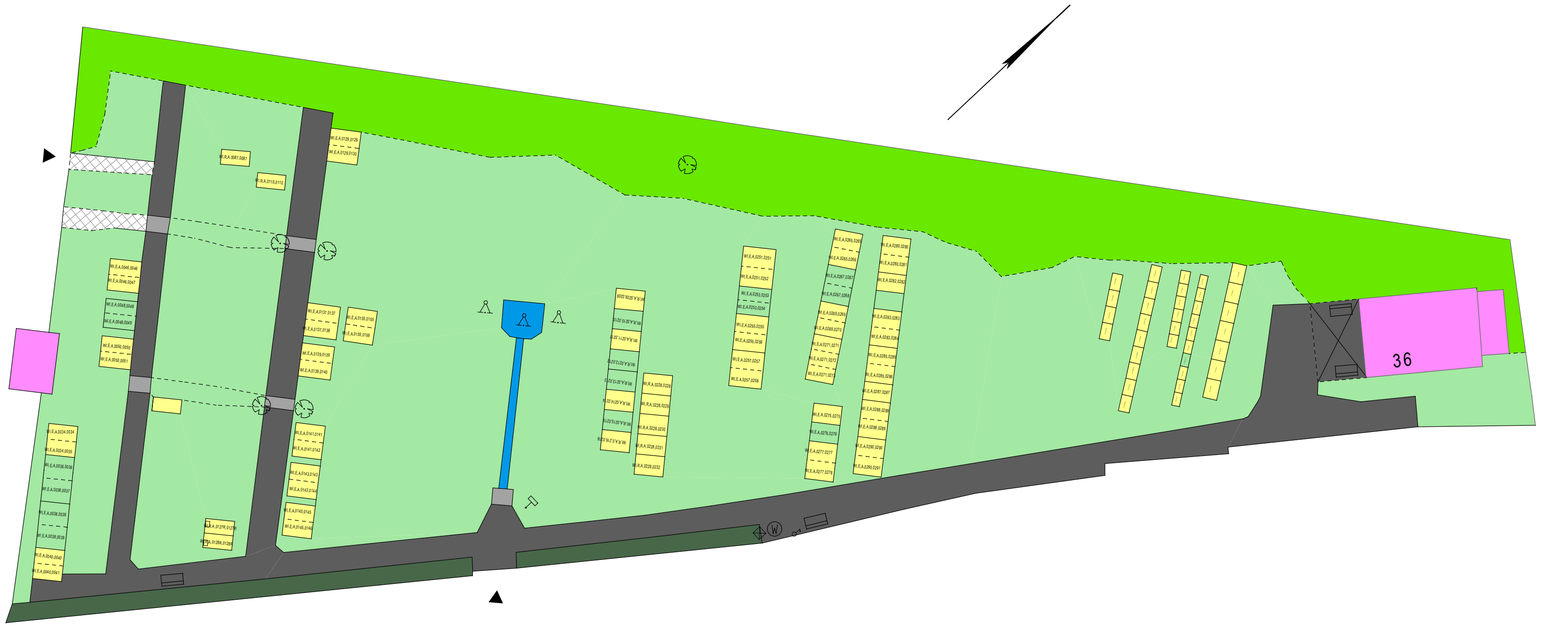
- Grab
- Gebrauchsrasen
- Strauchpflanzung ab 1 m Höhe
- Strauchpflanzung bis 1 m Höhe / Bodendecker
- Pflaster
- Betonplatten
- Asphalt / Beton
- Schotter
- Hecke
- Mauer
- Gebäude
- Kies
- Wechselbepflanzung Stauden
- Sondergrabstätte
- Grabstein
- Eingang
- Abfallstelle
- Bank
- Wasserstelle
- Denkmal
- Einzelbaum
- Solitärstrauch
- Schacht rund
- Sinkkasten
- Schacht eckig
- Hydrant
- Schieber
- Gießkannen
- Schaltschrank
- Stützmauer
- Zaun
- Kreuz / Kriegsgräber

Alfeld
voller Ideen und engagiert

Maßnahme:

Neuvermessung Friedhof Warzen

Planart: Bestandsplan		Blatt Nr.: 1
		Maßstab: 1 : 250
DATALOG Vermessung und Geodaten-Service Lohmannskath 35 - 46562 Voerde Tel. 02855/96670 Fax: 02855/96674		Bearbeitet: Frau Penkl
Projekt-Nr.:	Datum: 27.09.2017	Geprüft:



- Grab
- Gebrauchsrasen
- Strauchpflanzung ab 1 m Höhe
- Strauchpflanzung bis 1 m Höhe / Bodendecker
- Pflaster
- Betonplatten
- Asphalt / Beton
- Schotter
- Hecke
- Mauer
- Gebäude
- Kies
- Wechselbepflanzung Stauden
- Sondergrabstätte
- Grabstein
- Eingang
- Abfallstelle
- Bank
- Wasserstelle
- Denkmal
- Einzelbaum
- Solitärstrauch
- Schacht rund
- Sinkkasten
- Schacht eckig
- Hydrant
- Schieber
- Gießkannen
- Schaltschrank
- Stützmauer
- Zaun
- Kreuz / Kriegsgräber

Alfeld
voller Ideen und engagiert

Maßnahme:

Neuvermessung Friedhof Wispenstein

Planart: Bestandsplan		Blatt Nr.: 1
		Maßstab: 1 : 250
DATALOG Vermessung und Geodaten-Service Lohmannskath 35 - 46562 Voerde Tel. 02855/96670 Fax: 02855/96674		Bearbeitet: Frau Penkl
Projekt-Nr.:	Datum: 21.09.2017	Geprüft:

4.2 Bestandserhebung für die zukünftige Friedhofsnutzung Hildesheimer Straße 1:1.000

Hildesheimer Straße

Walter-Gropius-Ring

A

B

C

D

E

F

G

H

I

J

K

L

M

N

O

P

Legende

A-P Abteilungen

Wasserentnahmestelle

Bestattungsarten

- Erdgrabstätte in Reihen
- Halbanonyme Urnenbestattung
- Erdgrabstätte mit Ortswahl
- Anonyme Urnenbestattung
- Urnengrabstätte in Reihen
- Familiengrabstätte
- Urnengrabstätte mit Ortswahl
- Kindergrabstätte
- Rasengrabstätte in Reihen
- Muslimische Grabstätte
- Rasengrabstätte mit Ortswahl
- Ehrengrabstätte

4.2 **Blatt 2**
Bestehende Bestattungsarten
M 1:1000

WETTE + GÖDECKE GBR
Landschaftsplanung
24.09.2020,

4.3 Bestandsbewertung am Friedhof Hildesheimer Straße 1:1.000

Hildesheimer Straße

Walter-Gropius-Ring

A
B
C
D
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P

Legende

- Hauptwege in gebundener Bauweise
- Hauptwege in ungebundener Bauweise
- Prägende Baumstrukturen
- Visuelle / akustische Beeinträchtigung
- Barriere / keine Verbindung zur Stadt
- Naturnaher Bachlauf
- Hoher Wegeanteil
- Hohe Belegungsdichte
- Geringe bis mittlere Belegungsdichte
- Bauliche Anlagen mit Sanierungsbedarf
- Prägender Altbaumbestand
- Prägende Grabmale/ Ehrenmale
- Kapelle
- Zugänge
- A-P Abteilungen

4.3 **Blatt 3**
Bestandsbewertung
M 1:1000

WETTE + GÖDECKE GBR
Landschaftsplanung
24.09.2020,

4.4 Konzeptplan Friedhof Hildesheimer Straße 1:1.000

Hildesheimer Straße

Walter-Gropius-Ring

A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P

A-P Abteilungen

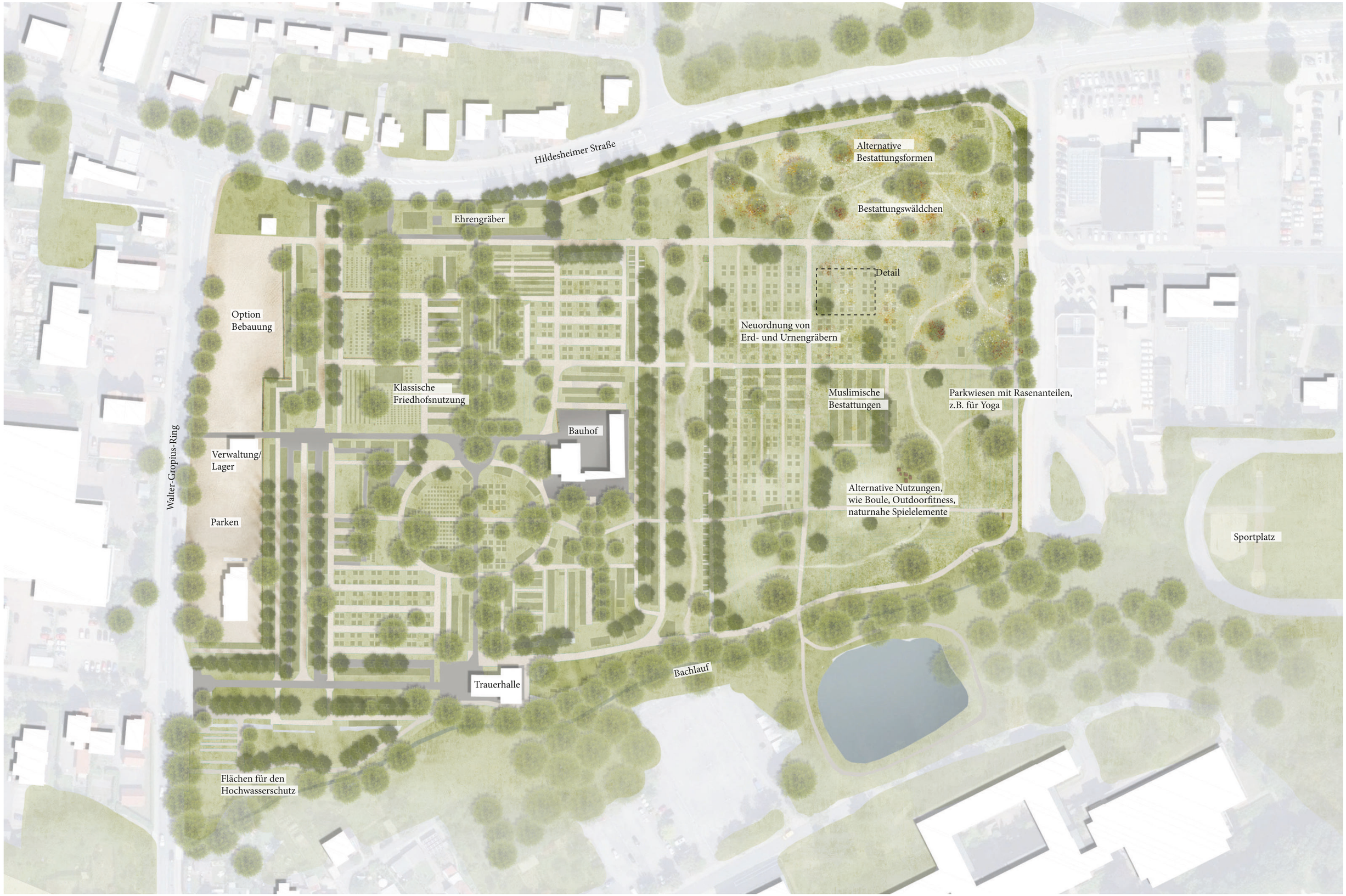
Legende

- Städtebauliche Entwicklungsfläche
- Erhalt geschützer Flächen
- Vereinzelter Rückbau Wege und Umstrukturierung der Grabflächen nach Bedarf
- Rückbau Wege Umstrukturierung der Grabflächen
- Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft
- Stärkung übergeordneter städtischer Verbindungen
- Konzentration von Grabflächen Klassische Friedhofsnutzung -Umbau Vegetation, -Aufräumen der Flächen -Reduktion der Wegflächen
- Neue Bestattungsformen (Baumbestattung, Wiesenbestattungen, Aschestreuflächen..) - Umbau Vegetation, -Reduzierung Wegeflächen
- Vorwiegend Parknutzungen und Integration neuer Nutzungsmöglichkeiten, wie Flächen für Yoga, Gymnastik, Boule oder Spielemente -Anlage von Rasenwegen -Neue Austattungselemente
- Hochwasserentlastung DN 2.500mm, möglicher Verlauf

4.4 **Blatt 4**
Konzeptplan Flächenordnung
M 1:1000

WETTE + GÖDECKE GBR
Landschaftsplanung
24.09.2020,

4.5 Pflege- und Entwicklungspläne



4.5 **Blatt 5**
Entwicklungsplan
M 1:1000

WETTE + GÖDECKE GBR
Landschaftsplanung
24.09.2020,

5 LITERATURVERZEICHNIS

BUND Niedersachsen. (2018). *https://www.bund-niedersachsen.de/ueber-uns/bund-projekte/aktuelle-projekte/oekologische-nische-friedhof/projektfriedhoefe/#c11364*.

Datalog, Voerden. (2017). Bestandspläne.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt. (2016). Öffentliche Leistungen und Funktionen aktiver Friedhöfe. *DBU-Forschungsprojekt Az. 29884*.

Deutscher Städtetag. (2016). *Sicherung der Zukunft von kommunalen Friedhöfen.* Berlin.

Dipl. Ing. Martin Venne. (2016). *Öffentliche Leistungen und Funktionen aktiver Friedhöfe.* Forschungsbericht, DBU, Kassel.

FLL. (2018). *Standards für Durchführung von Friedhofsentwicklungsplanungen*.

Friedrichshafen, S. -F. (28. 12 2015). *Informationen zu pflegefreien Gräbern, Informationsblatt Nr. 3.* Von https://www.friedrichshafen.de/fileadmin/BENUTZERDATEN/friedrichshafen.de/Statische_Seiten/Seiten/Buerger_und_Stadt/PDF-Dateien/Friedhoefe/pflegefreie_Graeber.pdf abgerufen

Gesetz über das Leichen-, Bestattungs- und Friedhofswesen in Niedersachsen. (8. Dezember 2005). Niedersachsen.

Hrsg. BfN und BHU. (2008). *Naturschutz vermitteln in Friedhofs- und Parkanlagen.*

Kassel, F. (2019). *Pflegelose Grabarten*.

SIEBEN. (November 1998). *SIEBEN*.

Statistisches Bundesamt. (2019).

Venne, M. (2010). Nachfrageorientierte Strategien zur Nutzung städtischer Friedhofsflächen. *Kasseler Studien zur Sepulkralkultur, Band 16*. (P. D. Sörries, Hrsg.) Zentralinstitut für Sepulkralkultur.

6 ANLAGE

Steckbrief zur Erfassung der Ortsteilfriedhöfe:

Steckbrief Friedhof	
Friedhof (Name):	
Lage/ Typ: **(Waldfriedhof, Parkfriedhof, Dorffriedhof, etc.)**	
Größe (aus CAD)	
Alter/ Entstehungszeit:	
Schutzstatus: **(Denkmalschutz, Naturschutz)**	
Infrastruktur:	
externe Erreichbarkeit (KFZ, ÖPNV, Entfernung zur Haltestelle)	
weitere Angaben	
interne Erschließung (Wege/ Zustand), Beschilderung, Information	
weitere Angaben	
Gebäude	
Umliegende Nutzungen (Siedlung, Landschaft, Landwirtschaft, Park etc.)	
Besonderheiten des Friedhofs (Besondere Grabmale etc.)	
Naturräumliche Charakteristik und Besonderheiten	
Sonstiges	